97
1561

Staatl. Bibliothek
Regensburg

97.1561

SBR069026039931

Johann Gottlieb Schäffers,

Der Weltweisheit und Arzneygelahrheit Doctors, der Kayserl. Academie der Naturforscher und der Churfürstl. Bayerischen Academie zu München ordentlichen Mitgliedes und practischen Arztes zu Regensburg

Haus- und Reise-Apotheke.

Steph. Luibel sc. Regensp.

Regensburg,
Verlegts Johann Leopold Montag. 1760.

Aur. Corn. Celſ. L. 1. Praefat.

Morbi, non eloquentia, ſed remediis curantur.

99/1649

Staatl. Bibliothek Regensburg

Sr. Hochgräfl. Excellenz,
Dem Hochgebohrnen Herrn,
HERRN

Siegmund,

Grafen von und zu Haimhausen,

Herrn der Herrschaften Kuttenplan, Koltern, Rha, Heil. Creutz, Neudorf und Rittergut Herrnberg im Königreich Böhmen; Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern Cammerer und wirklichem geheimen Rathe, Obristmünzmeister, Oberbergwerksdirector in Bayern und der Oberpfalz, auch Präsidenten der Churbayerischen Academie der Wissenschaften,

Meinem gnädigen Grafen und Herrn;

Wie auch

Sr. Excellenz,
Dem Hochwohlgebohrnen Herrn,
HERRN

Wiguläus Aloysius,

Freyherrn von Kreittmayr,

Auf Offenstetten, Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern wirklichem geheimen Rathe, Conferenz-Minister und geheimen Raths-Canzler, dann Vice-Präsidenten der Churbayerischen Academie der Wissenschaften,

Meinem gnädigen Herrn,

)(2 widmet

widmet

zur Dankbarkeit

für

die geneigteste Aufnahme

in

die Churfürstl. Bayerische Academie der Wissenschaften

gegenwärtige geringe Blätter

Regensburg,
den 31. May
1760.

Der Verfasser.

Vor-

Vorrede.

Daß das Landleben, in Ansehung der Gesundheit, weit mehrere natürliche Vortheile, ja ein besonderes Vorrecht, für das Stadtleben habe, ist schon längstens von vielen Aerzten aus der Vernunft und Erfahrung genugsam erwiesen worden.

Betrachtet man diejenigen nicht natürlichen Dinge, (res non naturales) welche beyden Lebensarten eigen sind, und durch welche das menschliche Leben erhalten wird: so findet man, daß unter denselben die Luft auf dem Lande, in einer freyen und an-

genehmen Gegend, die fürnehmste Eigenschaft zur Erhaltung eines gesunden Lebens besizet; hingegen aber die Luft in den Städten viel veränderter und zum theil schädlicher angetroffen werde.

Hanget von der Luft überhaupt das Leben aller Geschöpfe und sonderlich der Menschen ganz ohnläugbar mit ab; so folget von selbst hieraus, daß die Luft, je reiner und frischer solche ist, je mehr sie von andern fremden und schädlichen Theilen befreyet ist, desto gesünder und nüzlicher auch dem menschlichen Körper seyn müße, und zwar denselben gesund zu erhalten, oder aber desselben verlohrne Gesundheit wiederum herzustellen, vermögend sey.

Ist aber wohl eine dergleichen gesunde Luft in den Städten zu suchen? gewis, wenig oder gar nicht.

Die

Die Luft der Städte wird durch gar zu viele und mancherley zufällige Dinge dergestalt verändert, daß sie so gar, wegen dieser Veränderungen, fremde, und nicht selten der Gesundheit sehr schädliche Eigenschaften überkommet. Ich will zur Bestättigung dieses Satzes nur einige derjenigen fürnehmsten Stücke dießfalls anführen, als welche vermögend sind, der Luft in den Städten schädliche Wirkungen mitzutheilen.

Es ist bekannt, daß die Luft in den Städten, theils wegen der vielen und zum theil sehr hohen Häuser keinen freyen und beständig abwechslenden Durchgang haben kann, theils wegen der Ausdünstungen der vielen Inwohner, theils auch wegen der mancherley Handthierungen und Professionen, so in Städten getrieben werden, von welchen sie ganz offenbar und ungemein sehr verändert, ja gar schädlich und giftig werden muß. Und vielleicht kommt es auch

eben daher, daß viele Krankheiten nicht nur in Städten allein, sondern daß sie auch in denselben nach Art einer Seuche, weit um sich zu greiffen pflegen.

Allein welch ein merklicher Unterscheid findet sich nicht in diesen ersterwähnten Stücken zwischen den Städten und dem Lande? In dem letztern sind die Häuser viel niedriger, sie liegen auch weiter auseinander zerstreuet, der Einwohner sind viel wenigere, ausser der Viehzucht, findet man keine Handwerker, von deren Arbeiten und schädlichen Dämpfen die Luft verunreiniget würde. Es ist auch diese Luft auf dem Lande nicht, wie in Städten, eingesperret, sie hat allenthalben einen freyen Durchgang. Weder die hohen noch vielen Häuser wehren ihr den abwechslenden und freyen Zutritt. Eine jede dieser wenigen und niedrigen Wohnungen auf dem Lande hat, nicht nur wegen der freyen und beständig frisch ankommenden Luft,

Luft, ihren eigenen und fast alle Augenblicke abgeänderten und neuen Umkreiß, sondern da deren Bezirk noch überdieß mit Wiesen und Bäumen, Gärten und fließenden Wassern umgeben ist; so träget auch dieses sehr viel bey, daß die Luft von diesen Ausdünstungen noch mehr erfrischet, und mit vielen gesunden Theilen gleichsam beschwängert wird. Und können wohl hieraus anders als der menschlichen Gesundheit höchst nützliche und heilsame Eigenschaften der Luft entstehen?

Wird ferner obgedachtermassen, die Luft in den Städten von den vielen Inwohnern und deren so wohl eigenen Ausdünstungen, als häufigen Handthierungen und Profeßionen, von schädlicher Wirkung: so wird hingegen die Luft auf dem Lande, der geringen Anzahl ihrer Einwohner nicht zu gedenken, durch die mehreste Handthierungen, so im Graben, Ackern und Pflügen be-

stehet, nicht nur an sich erfrischet, sondern auch durch die Umgrabung und Umwühlung der Erde, die ohnehin gesunde Landluft noch mehr mit salpetrigen und geistreichen Theilen, und folglich mit lauter solchen guten Eigenschaften angefüllet, daß die Landleute hierdurch nicht anders als erquicket, und ihre Natur gestärket, und befestiget werden muß.

Sind dieses geringe Vortheile, welche die Luft in der Stadt besitzet? Sollte nicht ein Jeder, der gesund und lange zu leben wünschet, bloß von daher das Landleben für das Stadtleben sich auswehlen?

In Wahrheit ein jeder Liebhaber der Gesundheit mögte um so weniger Anstand nehmen so zu urtheilen, je mehr die Erfahrung mit der Vernunft vollkommen übereinkommet.

Ich selbst muß mit den mehresten Aerzten bekennen, daß das Landleben, wenn sich die Zärtlichkeit, die Gemüths-Affecten und die gezwungene und unordentliche Lebensart der Stadt nicht damit vermischet, und aus den Städten auf das Land mitgebracht wird, das Landleben der bequemste Weg sey, ein gesundes und langes Leben zu erhalten. Ich weiß zwar wohl, daß auf dem Lande die Luft nicht allgemein, und ohne alle Ausnahme, durchgehends gesund ist, noch aus seinen Ursachen seyn kann, sondern daß allerdings ein Ort für den andern, nach seiner besondern natürlichen mehr und weniger guten Lage und vortheilhaftem Bezirke, auch mehr und weniger gesund ist. Jedoch scheinet es mir nichts übertriebenes, wenn man den Satz behaupten würde: daß die Landluft auch am schlechtesten Orte nützlicher und gesünder seye, als die Stadtluft. Sehr wenige ganz besondere und seltene Fälle als z. E. völlig sumpfigte

und

und morastige Gegenden ꝛc. ausgenommen. Es wird diesen Satz, derjenige als eine Wahrheit, gewiß an sich erfahren, wenigstens sich dessen zum voraus versichern können, welcher bey Genießung der Landluft seinen Körper fleißig bewegen, die Gemüths-Unruhen meiden, nnd die einfachen Nahrungs-Speisen mit dem Land-Getränke sparsam und nur nach Nothdurft sich bedienen wird.

Jedoch, so ausgemacht dieses Vorerwähnte von den Vortheilen der Landluft, im Vergleiche mit der Stadtluft immer ist und seyn mag; so gesund jene für dieser ist: eben so unläugbar ist es dem ohngeachtet, daß ein Sterblicher auf dem Lande, bey Uebertretung der übrigen Regeln der Diät, wohin besonders die Fehler im Essen, Trinken, heftigen Leibs- und Gemüths-Bewegungen, nebst den gestöhrten Aussonderungen gehören, ferner durch äußerliche Unglücks-Fälle,

welche

welche dem menschlichen Körper auf dem Lande sowohl, als in den Städten, begegnen können, dahin z. E. das Fallen, Schlagen, allerhand Wunden, Verrenkungen, Beinbrüche und harte Geburten zu zehlen sind, in mancherley gefährliche Krankheiten verfallen könne. Und alsdenn ist ein Kranker auf dem Lande weit übler daran, als derjenige, so in der Stadt mit einer Krankheit überfallen wird. War das Landleben in gesundem Zustande allerdings vorzüglich angenehm, vortheilhaft und reitzend; so wird nunmehro dasselbe im kranken Zustande weit elender, beschwerlicher und gefährlicher, als es in einer Stadt nach gewissen Betrachtungen kaum werden kann. Ich meyne, wenn man sich an einem Orte befindet, wo bey schnellen und gefährlichen Krankheiten, weder ein geschickter und vernünftiger Arzt sogleich zu Rathe gezogen werden kann, noch auch die dienlichsten Arzney-Mitteln so

ge-

geschwind, als es die Noth erfordert, bey der Hand sind.

Diese Noth habe ich nicht nur selbst die 15. Jahre, die ich allhier zu Regensburg practicire, und da ich auf das Land, sowohl in Bayern, als in die Pfalz, zu den Patienten geholet worden, sehr oft, mit vieler Erbarmung und Rührung angesehen; sondern es haben auch die Kranken ihren, in diesem Stücke, besondern Jammer nicht genugsam durch Worte und Gebärden zu erkennen geben können.

Mit was für einem innbrünstigen Verlangen wird der beruffene Medicus erwartet, und mit welchem grossen Vergnügen wird endlich der ankommende Arzt von den Umstehenden, und noch mehr von dem Patienten, empfangen und bewillkommet. Und wie glücklich hätte sich der Medicus und der

Kranke zu achten, wenn ersterer nur ganz alleine durch seine Gegenwart, durch Fühlung des Pulses, Beschauung des Urins und Untersuchung der Krankheits-Ursache, im Stande wäre, den Patienten gesund zu machen. Jenem würde es ganz recht seyn, wenn er diese besondere Heilungs-Kraft besäße; diesem, dem Patienten aber noch lieber, daß er ohne Arzneyen von seiner Krankheit befreyet werden könnte. Allein, dergleichen Wunder-Kraft besitzet nur der Göttliche und Höchste, keinesweges der menschliche Arzt. Ich habe dahero für nöthig gehalten, mein Reise-Apothekgen überall auf das Land mitzunehmen, und den Land-Patienten das Nöthigste daraus darzureichen. Und eben dieses hat denn Gelegenheit gegeben, daß ich von verschiedenen Adelichen Personen, Religiosen, Pfarrern und Beamten, auf dem Lande ersuchet worden bin, Ihnen eine dergleichen Apotheke zu verschaffen. Ich habe es vorlängst Ihnen ver-

sprochen,

sprochen, und ist mir angenehm, daß ich endlich, mein Versprechen zu erfüllen, mich im Stande sehe.

Die gegenwärtigen Blätter sind dazu bestimmet, um von dieser meiner Apotheke, sowohl nach ihrem Baue, als nach ihrem innern Gehalte der Arzneyen, nebst der letztern Gebrauche und Nutzen, eine genauere Auskunft zu geben.

Es ist diese Reise-Apotheke von Nußbaumholz verfertiget, mit einem guten Schloße und meßingenen Beschläge versehen, und befinden sich in solcher 12 grosse und 16 kleine ausgefütterte Fächer für die Arzney-Gläßer. Ziehet man das Seiten-Bret zur rechten Hand in die Höhe, so zeigen sich 3 offene und 2 verborgene Schubläden, welche man herausziehen kann, und worinnen in ihren abgetheilten Fächern noch verschiedene trockene Arzneyen, nebst einer

Wage, Gewichte und Löffelgen sich befinden. Endlich ist in dem Deckel des Apothekgen ein verborgenes Behältniß für ein Pflaster und für das gedruckte Büchelgen.

Es sind demnach in dieser sehr bequemen Reise-Apotheke 40 Stück von innerlichen und einigen äusserlichen Arzney-Mittel enthalten, die von mir und vielen andern Aerzten so bewährt und nützlich befunden worden sind, daß ich sicher hoffen darf, es werden diese Arzneyen, ihrer besondern und guten Wirkungen halber, sich noch ferner von selbst anpreisen. Freylich kömmt auf den rechten Gebrauch dieser Arzneyen das allermeiste an. Es ist aber auch solcher, wie ich mir schmeichle, in eben diesen Bögen nebst dem davon zu hoffenden Nutzen zureichend angeführet. Damit aber meine gute Ab-

sicht nicht gemißbrauchet, oder aber von andern ungleich möchte angesehen und ausgeleget werden: so will ich wohlmeynend angerathen haben, daß man sich dieser Haus-Arzneyen und derselben Gebrauch nur im Nothfalle und bey jählingen Anfällen einer Krankheit, so lange bedienen möge, bis ein ordentlicher Arzt zu Rathe gezogen werden kann. Keineswegs aber sich allein auf diese Haus-Mittel verlasse, und dabey den Rath eines geschickten Arztes verachte, versäume, oder gar einen medicinischen Pfuscher abgebe.

Und da ich fast glauben sollte, daß diese meine geringe Arbeit von Reisenden und auf dem Lande lebenden Personen mit Beyfalle werde aufgenommen werden: so habe

ich

ich die Veranstaltung gemachet, daß nicht nur, so lange ich nach Gottes Willen lebe, sondern daß auch nach meinem Tode dergleichen Haus und Reise-Apotheke jederzeit, und zwar schon verfertigter, allhier in den 5 burgerlichen Apotheken, zu bekommen seyn wird.

Ich habe dahero die Recepte den hiesigen Hn. Apothekern mitgetheilet, und ein jedes Mittel genau, wie das Verzeichnis unten zeigen wird, schätzen lassen, damit, wie ich der Hofnung lebe, so wohl der Fleiß jedesmal beobachtet, als auch diese Arzneyen selbst frisch und wohl zubereiteter verfertiget werden können.

Ja um alles, so von mir abhanget, zu thun; so werde ich auch ein jedes Reise-

Apothe-

Apothekgen, ehe es verschicket wird, genau untersuchen, und alsdenn mit meinem gewöhnlichen Pettschafte versiegeln.

Sollte Jemand ein- und anderes Mittel aus dieser Haus-Apotheken allein verlangen, so kann solches unter der Nummer und Rubric um beygesetzten Preiß verlanget, oder aber, wenn eine von diesen Arzneyen aus derselben verbrauchet worden, unter bezeichneten Namen, wiederum gefüllet werden.

Auf diese Art hoffe ich um so mehr allen Argwohn und möglichen Vorwurf gewisser darunter hegenden Vortheilen von mir abgelehnet zu haben, je mehr meine wahre Absicht einzig und allein diese ist, den Land-Patienten nach meiner Pflicht einigermassen und im Nothfalle zu dienen.

Verzeichnis der Unkosten sowohl der Apotheke selbst, als derer darinnen sich befindlichen Arzneyen.

	fl.	kr.
No. 1. Magen-Aquavit 2. Loth. —	—	10
No. 2. Zimmet-Wasser 2. Loth. —	—	10
No. 3. Bittere Magen-Essenz 1½ Loth.	—	18
No. 4. Visceral und Magen-Elixier 1½. Loth. — — —	—	30
No. 5. Brust-Elixier 1½. Loth. —	—	18
No. 6. Rhabarbar-Tinctur 1½. Loth.	—	24
No. 7. Schlag-Wasser 1½. Loth. —	—	6
No. 8. Glieder-Geist 1½. Loth. —	—	6
No. 9. Augen-Wasser 2. Loth. —	—	6
No. 10. Catharr-Pulver 1½. Loth. —	—	18
No. 11. Wind- und Magen-Pulver 1½. Loth. — — —	—	12
No. 12. Temperier-Pulver 1½. Loth.	—	18
No. 13. Antispasmodisches Pulver 1. Loth.	—	12
No. 14. Margraffen-Pulver ½. Loth.	—	24

	fl.	fr.
No. 15. Lebens-Pulver $\frac{1}{2}$. Loth. —	—	36
No. 16. Freiß-Pulver $\frac{1}{2}$. Loth. —	—	6
No. 17. Pulver wider die Säure 3. Quintel. — — —	—	8
No. 18. Kinder-Pulver $\frac{1}{2}$. Loth. —	—	8
No. 19. Präparirter Weinstein 3. Quintel. — — —	—	3
No. 20. Rhabarbar-Pulver $\frac{1}{2}$. Loth.	—	16
No. 21. Balsamische Pillen $\frac{1}{2}$. Loth.	—	30
No. 22. Purgier-Pillen $\frac{1}{2}$. Loth. —	—	30
No. 23. Schweißtreibende Essenz $\frac{1}{2}$. Loth.	—	8
No. 24. Wind-Essenz $\frac{1}{2}$. Loth. —	—	8
No. 25. Lebens-Balsam $\frac{1}{2}$. Loth. —	—	16
No. 26. Weinstein-Tropffen $\frac{1}{2}$. Loth.	—	18
No. 27. Mineralischer Liquor $\frac{1}{2}$. Loth.	—	12
No. 28. Geist zum riechen $\frac{1}{2}$. Loth.	—	8
No. 29. 3 Dosen Brech-Pulver.	—	12
No. 30. 2 Dosen Laxier-Salz. —	—	16

	fl.	kr.
No. 31. 3. Dosen laxierendes Caffee-Pulver. — — —	—	30
No. 32. Magen-Triseneth 4. Loth.	—	16
No. 33. 12 Dosen Stein-Pulver.	—	24
No. 34. Alkermes 1. Loth. — —	—	20
No. 35. Theriac 2. Loth. — —	—	12
No. 36. Magen-Balsam 1. Loth.	—	24
No. 37. Haupt- oder Schlag-Balsam 1. Quintel. — — —	—	16
No. 38. Zahn-Pulver 4. Loth. —	—	24
No. 39. Rauch-Pulver 2. Loth. —	—	12
No. 40. Miracul-Pflaster 4. Loth.	—	16
Für Gefäße, Wage und Gewichte, und übrige Zugehör. — —	2	19
Für das sauber, gefütterte und wohlbeschlagene Kästlein.	7	

Summa 20. fl.

Für

Für baare Bezahlung zu finden bey den 5. hiesigen Apothekern zu Regensburg, als

Bey Herrn Ass. Joh. Tobias Pflanz.
- = Ass. Heinrich Theodor Heßling.
- = Joh. Conrad Gladbach.
- = Joh. Daniel Ströhlin.
- = Joh. Georg Leipoldt.

No. 1.

Magen-Aquavit.

So schädlich sonst die so genannten Lebenswasser, oder zubereiteten Brandeweine, dem menschlichen Körper sind, zumal wenn solche von vollblütigen und galligten Personen täglich und übermäßig genommen, oder aber auf saure und fettigte Speißen genossen werden, indem sie leicht wassersüchtige Krankheiten verursachen, wenigstens Gelegenheit dazu geben: so ist doch das gegenwärtige Lebenswasser, nach Umständen und zu seiner Zeit, jedesmal nüzlich zu gebrauchen. Insonderheit hat dieser Magen-Brandewein, nach den Theilen, aus welchen er bestehet und nach der besondern Art, wie er zubereitet ist, sich allezeit dergestalt nüzlich hervorgethan, daß er schon vor vielen Jahren, wegen solcher seiner guten Wirkung, sich einen sehr prächtigen Namen erworben hat. Er wird in den Apotheken insgemein die **Lebens-Elixier**, das ist, ein Mittel genennet, welches Herz und Lebensgeister erquicken, die Natur stärken und das Leben erhalten

soll. Ist dieser schöne und prächtige Titel nicht schon hinlänglich ihm auch blos nur deswegen in dieser Reise-Apotheke einen, und zwar den ersten, Raum zu vergönnen? Wer verlangt wohl nicht unter den Sterblichen lange zu leben? und wer begehret nicht gerne aus den Apotheken etwas, das dem Munde gut schmecken soll? Für das leztere stehe ich gut. Und das erste wird erfüllet, wenn einer auf die Art und in dergleichen Umständen, wie eben folget, diese Lebens-Elixier bis in das hohe Alter zu gebrauchen das Glück haben wird. In der Frühe und bey sonst nebligter, kalter und rauhen Luft; wenn harte und schwehr verdauliche Speißen sind genossen; wenn junges und ungerechtes Bier ist getruncken worden; an Fasttägen, nach genossenen Fisch-Mehl- und überhaupts nach kühlenden und blähenden Speisen, wird dieser Magenaquavit gute Dienste leisten. Er befördert die Verdauung der Speisen, treibet die Winde und Blähungen, und sezet den Magen in Stand, daß sowohl die harten Speißen genugsam verdauet werden, als auch, daß die in dem Körper hineingekommene häufige oder unreine Luft nicht leicht Schaden verursachen kann. Im Erbrechen, und Darmreißen, so von Erkältungen entstanden, ist gleiche gute Wirkung von ihm zu erwarten. Man nimmt einen Eßlöffel voll nach dem Essen; oder aber in der Frühe einen halben Eßlöffel voll mit ein wenigen schwarzem Brode, ehe man ausgehet.

No. 2.

No 2.

Zimmet-Wasser.

Dieses angenehme Zimmet-Wasser hat überhaupt eine stärkende, erwärmende und analeptische Kraft. Es dienet in mancherley Schwachheiten des Magens und der Gedärme, als im Erbrechen, Magenkrampfe, Coliken, Durchfällen und Schlucken oder Hetscher, besonders wenn dergleichen Zufälle von Erkältung, blähenden Speißen, jungem Biere, oder schlechtem Weine, entstanden sind. In der Windcolik, welche einen geschwächten Zustand des Magens und der Gedärme zum Grunde hat, wird es wegen seiner sehr lieblichen und gelindstärkenden Kraft besondere Linderung verschaffen. Personen, die jähling von Schlagflüßen, Ohnmachten, Gichtern und Mutterumständen überfallen werden, ist es im Nothfalle ein sehr gutes Hülfsmittel. Wie es denn auch bey kreysenden Frauen, wenn die Wehen zu langsam oder schwach seyn, die Geburt ungemein befördert. Innerlich gebrauchet, nimmt man einen halben oder ganzen Löffel voll. Aeußerlich auf ein Tuch gesprizet, oder aber ein Stück gebähetes Brod damit befeuchtet und über den Magen geleget, stillet, wie innerlich gebrauchet, das Erbrechen und lindert das Grimmen oder Reißen im Leibe, bey Erwachsenen so wohl, als bey Kindern. Schwangere können es auch äußerlich statt dem Kinderbalsam mit vielem Nutzen gebrauchen.

No. 3.

Bittere Magen-Essenz.

Es ist diese bittere Magen-Essenz etwas hiziger Art, dahero dienet sie sonderlich den phlegmatischen und cachectischen Personen, die ohnehin ein dickes, zähes und schleimigtes Geblüte haben, und daher blaß und gedosten aussehen, wie auch denen, die zu wassersüchtigen Krankheiten und weißem Fluße geneigt sind. Sie verbessert dergleichen zähen Säfte und verdünnet das dicke Geblüte, daß beyde durch die Gefäße gehörig gehen und in den dazu bestimmten organischen Werkzeugen genugsam gereiniget werden können. Dahero auch diese Elixier bey den Mannspersonen die goldene Ader, und bey Weibsbildern den zurückbleibenden monatlichen Fluß befördert. Sie stärket übrigens den Magen und die Gedärme; kommet der Verdauung der Speisen und der Zubereitung eines guten Nahrungssaftes, auch wenn z. E. eine gute und genugsame Galle fehlet, ungemein zu Hülfe. Dahero ist sie gut wider das Magendrücken, Windcolik, Darmreißen, so von Erkältung, blähenden Speisen oder Obstfrüchten entstanden, wider die Gelbsucht und kalte Fieber. Sie tödtet die Würmer, vermindert den weißen Fluß und hält den Leib offen. Insonderheit ist diese Elixier den Liebhabern des weißen Biers sehr dienlich, welche nach dem hiesigen gewöhnlichen Gebrauch, dieses Ge-

tränkes

kränkes mehr aus Gewohnheit, als nach Durste und zwar gemeiniglich bey dem Tabacksrauchen, zu trinken pflegen, wodurch dergleichen Personen den Magen erkälten und derselben Verdauungskraft nicht selten also schwächen, daß sie alsdenn keinen natürlichen Appetit zum Essen haben, sich mit der Zeit über Winde, Blähungen und hartes Schnauffen beschwehren, auch endlich einen dicken und aufgedunsten Körper mit Geschwulst der Füße bekommen. Diese Personen werden die heilsame Kraft und Wirkung dieser Arzney mit großem Nuzen erfahren. Man kann des Tages 2mal zu 40 bis 50 Tropfen, und so nach den Jahren, bey Kindern zu 10, 12, bis 15 Tropfen, mit einem Löffel voll Wasser nehmen.

No. 4.

Visceral- und Magen-Elixier.

Weil die vorhergehende bittere Magen-Essenz nicht allezeit für hitzige, cholerische und vollblütige Personen dienlich ist: so habe zwar in meinen ersten practischen Jahren die bekannte Wienerische temperirte Magen-Elixier zum öftern gebrauchet, aber sehr selten die verhofte Wirkung erfahren. Es seye ferne, daß ich denjenigen Stücken so wohl einzeln betrachtet, als auch zusammen gesezet, diejenige gute Eigenschaft, welche sie besitzen sollen, absprechen wolte. Nein! davon aber bin ich überzeuget worden, daß es oft an der

Zubereitung dieser Elixier, besonders aber an der Verfertigung ihrer Extracten, gar sehr fehlet. Dahero habe ich Ursache gefunden, auf eine Verbesserung dieser Elixier bedacht zu seyn, und sie in den hiesigen Apotheken einzuführen. Ich habe auch solche nicht nur selbst sehr viele Jahre her mit grossem Nuzen verordnet, sondern sie ist auch von vielen andern Personen, unter dem Namen **Schäffers Magen-Tropffen**, mit gutem Erfolge gebrauchet worden. Sie hat einen lieblichen Geruch und angenehm bitterlichen Geschmack. Und weil sie aus solchen Stücken bestehet, welche nicht hitzig sind; so können sich solche beyderley Geschlechtes, sie mögen von cholerischem oder sanguinischem Temperamente seyn, in folgenden Umständen sehr nüzlich bedienen. Im Magenwehe, verlohrnen Appetite, Erbrechen, Magenkrampfe, Darmreissen, Durchfällen, Hypochondrie, Melancholie, Mutterbeschwerden, Gelbsucht, Wassersucht, weißem Fluße und verstopften Eingeweiden, wird diese Visceral-Elixier gute Dienste leisten. Sie reiniget und eröfnet nicht nur überhaupt diejenigen Eingeweide und Gefäße, welche von dicken und schleimigtem Geblüte verstopfet sind, und allerhand langwierige Krankheiten nach sich ziehen; sondern stärket auch besonders derselben innere Theile und ergänzet die verlohrne Spannung. Sie verzehret den Schleim und dämpfet die Säure im Magen und

Gedär-

Gedärmen, als woher eben die mehresten Winde, Blähungen, und das Aufstossen entstehen. Sie verbeßert die verdorbene Galle, und hilft, wegen der angenehmen Bitterkeit, einen guten Nahrungssaft machen. Der Gebrauch ist täglich 3mal, jedesmal 50 bis 60 Tropffen, oder aber 1 Stunde vor, nnd ½ Stunde nach jeglicher Mahlzeit 50 Tropffen in Wasser zu nehmen. Kindern kann man nach den Jahren 6, 8, 12, bis 20 Tropffen geben.

No. 5.

Brust = Elixier.

Diese ist in Catharren, Husten, Keuchen, Röcheln Stecken und andern Brustkrankheiten, so von angehäuften, scharfen oder schleimigten Feuchtigkeiten in der Lunge zu entstehen pflegen, sehr nützlich zu gebrauchen. Sie löset den Schleim in den Luftröhren auf, daß er leichter ausgeworfen wird, und machet daher leichten Athem, verbeßert die seröse Feuchtigkeit und vermindert derselben Küzeln und Anreitzen zum Husten, stärket die Lunge und hebet die Heißerkeit des Halses, dahero solche in feuchtem und trockenem Stecken, oder Engbrüstigkeit, Lungengeschwüren und darauf folgenden hectischen Zufällen mit vieler Erleichterung und guter Wirkung kann genommen werden, und zwar zu 40 Tropffen in der Frühe, Nachmittags, und Abends vor Schlafen-

fenlegen in Thee, oder Wasser, worauf man noch etliche Schaalen grünen Thee, Brust = oder aber Ehrenpreiß = Thee trinken kann. Den Kindern ist diese Brust = Elixier gleichermassen in Husten, Keuchen, Völle auf der Brust, zu 8, 10 und 15 Tropffen mit Nuzen zu geben.

No. 6.

Rhabarbar = Tinctur.

Gleichwie überhaupt die Rhabarbar = Wurzel eine gelinde laxierende, und zugleich für den Magen und Gedärmen stärkende, Kraft und Wirkung hat: also ist auch diese besonders zubereitete Rhabarbar = Tinctur nicht nur von gleicher Wirkung, sondern besizet auch von daher eine mehr eröfnende, zertheilende und schmerzstillende Kraft, als die in den Apotheken sonst gebräuchliche Rhabarbar = Tincturen. Folglich ist diese fürtrefliche Tinctur, im Erbrechen, Darmreißen, Durchfällen, rother Ruhr, Gelbsucht, weißen Fluß Steinschmerzen, beschwerlichen Urin lassen, Gliederreißen, Hypochondrie, Blutbrechen, in Verstopfungen der Leber und Milzes, in Creuzschmerzen, so von der goldenen Ader oder monatlichen Reinigung entspringen, auch in übrigen krampfigten und gichtischen Bewegungen, mit sehr vielem Nuzen zu gebrauchen. Die Dose ist von 40 bis 60 auch 80 Tropffen in Wasser des Tages 3. bis 4mal. Für Kinder ist sie eine polychrest Arzney, besonders wider die verstopften Getrößdrüßen,

Geschwul=

Geschwulsten, Herzgespan, Magenhusten und wenn sie mit den Zähngen umgehen. Man giebt einem Kinde von 1 bis 4. Jahren 10, 12, bis 15 Tropffen mit Wasser oder Thee.

No. 7.

Schlag-Wasser.

Das Schlagwasser dienet nicht nur in innerlichen Gebrechen, wovon es eigentlich seinen Namen hat, desgleichen in Leibsreißen, Durchfällen und Erbrechen, so von Erkältung oder übler Diät entstanden ist; sondern es kann auch äußerlich in allerhand Schwachheiten, und Ohnmachten zum riechen, in gelähmten Gliedern, und reißenden Flüßen zum Waschen, gebrauchet werden. In frischen Wunden Beulen und Geschwulsten, so vom Fallen, Stoßen oder andern äußerlichen Gewaltthätigkeiten, entstanden sind, ist es besonders heilsam, wenn man Tücher damit befeuchtet und öfters über den leidenden Ort leget. Schwangere Frauen können zur Stärkung der Frucht auch bisweilen den Leib damit waschen. Innerlich zu gebrauchen ist die Dose ½ Eßlöffel voll.

No. 8.

Glieder-Geist.

Dieser balsamische und Nervenstärkende Geist ist äußerlich in vielen und mancherley Zufällen mit nicht geringem Nuzen zu gebrauchen. Als in

kalten Geschwulsten, erfrohrnen Gliedern, Lähmungen, rhevmatischen, arthritischen und auch podagrischen Schmerzen, wenn leztere im Abnehmen sind. Wenn man von Fallen, Stoßen und andern äußerlichen Gewaltthätigkeiten, Quetschungen, Beulen und blau mit Blut unterlauffene Flecken bekommen. Wenn man sich verrencket oder ein Glied verstauchet hat. In frischen Fleisch- Nerven- und Haupt-Wunden; wider allerhand äußerliche Verblutungen und Entzündungen, so von Wunden und andern äußerlichen Zufällen entstanden sind. In allen diesen Umständen wird dieser balsamische Glieder-Geist besonders gute Dienste leisten. Der Gebrauch ist, den schmerzhaften und leidenden Ort des Tages etlichemal damit zu waschen, oder aber ein Tuch damit zu befeuchten und darüber zu legen, oder aber bey Wunden und Verblutungen die Carpie, mit selbigem befeuchtet, in den verwundeten Theil hineinzulegen und mit Pflaster zu bedecken.

No. 9.

Augen-Wasser.

So edel das Sehen, und so bewundernswürdig der künstliche Bau der Augen an sich selbst ist; so viel und mancherleyen Zufällen sind die Werkzeuge des Gesichtes unterworfen, und wenn der weiseste Schöpfer nicht schon durch die äußerliche Bildung und Beschaffenheit der Augen für die äus-

serlichen

ferlichen Zufälle und Beschädigungen Sorge getragen hätte: so würden wir noch grössere Ungemächlichkeiten und weit mehrere Krankheiten an diesen Theilen erfahren müssen. Ich habe dahero für nöthig befunden, diese meine Reise- und Haus-Apotheke mit einem solchen Augenmittel zu versehen, welches auch hier im Nothfalle und in gewissen Umständen seine Dienste leisten wird. Es bestehet dieses Augen-Wasser aus solchen und zwar sichern Stücken, welche uberhaupt eine schmerzlindernde, gelind austrockende, stärkende und zertheilende Kraft besitzen. Dahero solches wider triefende, roth entzündete und flüßige Augenbeschwernisse mit gutem Nuzen zu gebrauchen ist. Dessen Wirkung noch eher und mehr erfolgen wird, wenn zugleich einige abziehende Mittel, als laulichte Fußbäder, Aderlassen, Schröpffen, und insonderheit gelinde laxierende Arzneyen (No. 22. 30. 31.) darzwischen, mit zu Hülfe genommen werden. Man kann entweder einige Tropffen in den innern Augenwinkel hineintröpffeln, oder aber Bäuschgen damit befeuchten, und über das leidende Auge legen. Es lindert die Schmerzen, zertheilet die Augenröthe und stärket das Gesichte. Das Glas muß vor dem Gebrauche allezeit wohl umgeschüttelt werden.

No. 10.

No. 10.

Catharr-Pulver.

Nichts ist gewöhnlicher, bey schneller Veränderung des Wetters und gestörter Ausdünstung des Körpers, als einen Catharr zu bekommen, welcher öfters, wenn er vernachläßiget wird, langwierige und tödtliche Krankheiten nach sich ziehen kann. Diesen catharralischen Zufällen, sie mögen ohne oder mit Fieberbewegungen begleitet seyn, bey Zeiten abzuhelfen, dienet insonderheit dieses Catharr-Pulver. Es ist auch in Husten und Stecken, so von dicken und zähen Schleime in den Luftröhren entstehet, mit vielem Nuzen zu gebrauchen; es machet leichtes Athemholen, befördert den Auswurf und stärket die Lunge. Dahero es auch den lungensüchtigen und hectischen Personen ungemeine Erleichterung verschaffet. Kindern ist dieses Pulver ebenfalls sehr dienlich, wenn sie ein Keuchen oder Röcheln auf der Brust haben, oder auch während des Zahnens von dem Husten stark geplaget sind. Man giebt diesen von 1 bis 3 Jahren 10 bis 15 Gran. Erwachsene aber, können 2 Messerspitzen voll des Tages 3mal trocken oder in Wasser nehmen, und in der Frühe nach genommenem Pulver einige Schaalen Thee darauf trinken.

No. 11.

Wind- und Magen-Pulver.

Dieses dienet insonderheit wider die Blähungen und Aufstossen der Winde, es stärket den Magen und die Gedärme, löset den Schleim im Magen und Gedärmen auf, hilft die Verdauung der Speisen befördern, verbessert auch andere Unverdaulichkeiten oder Cruditäten im Magen; und ist dahero auch in verschiedentlichen Magenkrankheiten, als verlohrnem Appetite, in Erbrechen, Uebligkeiten, Druken im Magen und in kalten Fiebern mit Nuzen zu gebrauchen. Die Dose davon ist 2 bis 3 Messerspitzen täglich 2mal in Wasser zu nehmen.

No. 12.

Temperier-Pulver.

Das Temperier-Pulver dämpffet die Wallungen des Geblütes, befördert die so höchstnöthige und zur Gesundheit höchst nüzliche Ausdünstung, und verursachet einen gleichen Umtrieb des Geblütes. Dahero ist es sehr dienlich im Kopfwehe, Zahnschmerzen, Nasenbluten, Blutspeyen, Blutbrechen, Blutharnen, Schwindel, Herzklopffen, in Catharr-Fiebern mit und ohne Ausschlage. Nach gehabtem Zorne, Schrecken, Betrübnissen, und Aergernissen, damit dergleichen Gemüths-Bewegungen dem Körper keinen

keinen Schaden zufügen, ist dieses Pulver besonders gut. Und weil es zugleich die Säure im Magen dämpfet, und die Schärfe des Geblütes versüßet: so kann es auch den kleinsten Kindern wider das Darmreissen, Kräze, bößen Kopf, Blattern, Flecken und wider andere Kinderkrankheiten mit vielem Nuzen gegeben werden. Eine erwachsene Person kann des Tages 2 auch 3 mal allezeit 1 gute Messerspitze in Wasser nehmen, und einem Kinde ist nach den Jahren 6, 8, 10, und 15 Gran in Thee, Wasser oder Muttermilch zu geben.

No. 13.

Antispasmodisches-Pulver.

Unter den bekannten Hällischen Arzneyen ist ohnstreitig dieses Pulver, das vornehmste. Es hat sich wegen seiner guten Wirkung eine Stelle in den Apotheken erworben und wegen dessen öfterm Gebrauche ist es in den hiesigen Officinen allezeit fertig und gut zu erhalten. Ich weis zwar wohl, daß viele, ohne Grund, der Meynung sind, als wenn das in länglichten Gläsern versiegelte, das beste und vorzüglichste sey. Von dieser gehegten Meynung aber, wird derjenige am besten überzeuget werden, welcher dieses Pulver mit jenem untersuchen und beyder Wirkung genau bemerken wird.

Wegen

Wegen der pur salzigten Theile und dem vielen Zinnober, den es in sich fasset, mag dieses Pulver obigen Namen erhalten haben, und daher, als ein krampfstillendes Mittel, in verschiedenen Fällen für gut befunden worden seye. Ich beurtheile es allein nach den Bestandtheilen und nach seiner guten Wirkung, die ich selbst täglich erfahre. Es ist ein wahres hitzdämpfendes und niederschlagendes Pulver, es dämpfet alle Wallungen des Geblütes, und kann daher nicht nur in allerhand reißenden Flüssen, Kopf- Zahn- und Gliederschmerzen mit Nuzen gebrauchet werden; sondern dienet auch in mancherley daher entstehenden Blutflüssen, als Nasenbluten, Blutspeyen, Blutbrechen, Blutharnen, in starken Abgang der monatlichen Reinigung und goldenen Ader. Es besizet eine zertheilende, eröfnende und Urintreibende Kraft. Die stockenden Säfte, so durch Fallen, oder aus andern äußerlichen Ursachen erreget worden, werden zertheilet, und die daher verstopften Gefässe wiederum eröfnet, es führet den Sand und Grieß ab, und ist auch in übrigen Fehlern der Nieren und Harnblaße sehr dienlich. Der Gebrauch davon ist nach den Umständen des Tages 1 bis 2mal, 1 Messerspitze voll entweder allein, oder mit dem Temperier, oder auch mit dem Margraffen-Pulver vermischt in Wasser zu nehmen.

No. 14.

Margraffen-Pulver.

Dieses Pulver hat sich durch seinen guten Nuzen bey Jedermann so beliebt gemachet, daß es fast bey jeglichem Anfalle einer Krankheit gebrauchet wird. Unter den Weibergen ist es bey nahe zu einer Universal-Arzney geworden. Dahero ist es auch in den meisten Häusern als ein medicinischer Hausrath zu finden. Ob ich nun zwar von den Perlen, welche unter ein Arzneymittel, wie hier unter dieses Pulver kommen, kein Freund bin, weil ich glaube, daß die Kresaugen, wo nicht besser, doch von gleicher Wirkung, als die kostbarsten orientalischen Perlen, sind: so muß ich doch den übrigen Stücken, woraus dieses Pulver verfertiget wird, dasjenige Lob angedeyhen lassen, welches man ihnen nach ihren Bestandtheilen eingestehen muß. Es dienet überhaupt wider die Schärfe, Säure und Wallungen des Geblütes, insonderheit wider die Freiß, das böse Wesen, und die gichtischen Bewegungen. Es lindert die Schmerzen in den Gliedern, dämpfet die innerlichen Hitzen, und befördert den Schweiß. Dahero kann es mit guter Wirkung genommen werden, im Friesel, Blattern, Maßern, Flecken, Petechen und andern bößartigen Fiebern, in Catharr-Fiebern und Milchfroste. Desgleichen im Herzklopffen, Soodbrennen, Durchfällen rother

rother Ruhr, Reißen im Leibe, im Jucken auf der Haut, Brennen und Schneiden des Urins. Und weil es eine gelind anhaltende Kraft besizet, so kann es auch in mancherley Blutflüßen sicher gebrauchet werden.

Kindern wird es vor andern nüzlich seyn, wenn sie mit den Zähngen umgehen, erschrecken und zusammenfahren; wenn sie die Kopf- oder Darmfreiß bekommen; wenn sie fieberhafte und convulsivische Bewegungen leiden, oder auch ein Reißen im Leibgen zu erkennen geben.

Die Dose davon ist, für Erwachsene eine kleine Messerspitze, oder, nach dem Gewichte, 20 bis 30 Grane; und für Kinder, 10 bis 15 Grane. Die gute Wirkung wird da am besten erfolgen, wenn etwas weniges von dem antispasmodischen Pulver darzu gethan wird.

No. 15.
Lebens-Pulver.

Ich habe Bedenken getragen, dieses Pulver mit dem gewöhnlichen Namen eines **Zellischen Gold-Pulvers** zu belegen, zumal da ich unter das meinige nichts vom Golde mischen lasse, indem ich glaube, daß das Gold besser in der Taschen, als unter Arzneyen, zu nutzen sey. Inzwischen ist dieses Pulver wegen eines einzigen Stückes ein wirklich kräftiges, erquikendes, balsamisches und Nervenstärkendes Mittel. Es erfrischet die Lebensgeister und vermehret de-

ren Verrichtungen, daher es mit Rechte ein Lebens-Pulver zu nennen ist. Es stärket das Gedächtnis, bewahret vor den Schlag und kann in allen Schlagflüßen, gelähmter Seite, Lähmung der Zunge, in Ohnmachten und andern starken Schwachheiten, mit vielem Nutzen gebrauchet werden. Es ist auch ein vortrefliches Magenstärkendes und Blähungentreibendes Mittel. Es zertheilet die schleimigte Feuchtigkeiten; und ist in sehr vielen Krankheiten, wo kein Fieber zugegen ist, die beste Nervenstärkende Arzney. Personen welche einen übelriechenden Athen haben, und aus deren Munde ein stinkender Geruch gehet, wird es sich ungemein anpreisen. Bey kreysenden Frauen erreget es die Wehen, und befördert die Geburt, wenn davon ein kleines Messerspitzgen mit Zimmetwasser No. 2. gegeben wird.

Neugebohrne Kinder, so öfters halb todt auf die Welt kommen, oder gar kein Merkmaal eines Lebens zu erkennen geben, erholen sich und fangen gleichsam wiederum an zu leben, wenn ihnen einer Erbsen groß auf die Zunge geleget und solches mit dem kleinen Finger der Zunge eingerieben wird.

Zur Verwahrung kann es wöchentlich 1 oder 2 mal in der Frühe nüchtern zu 15 bis 20 Grane trocken genommen werden. In Krankheiten aber ist es des Tags 2 bis 3 mal, eine kleine Messerspize jedesmal, im Wasser oder Thee zu nehmen.

No. 16.

Freiß-Pulver.

Unter denen Krankheiten, welche nicht nur fürchterlich und erschrecklich anzusehen sind, sondern auch, wenn sie alt werden, und tiefe Wurzel gefasset haben, fast unheilbar zu seyn pflegen, und deswegen den geschicktesten Aerzten nicht wenig zu schaffen machen, ist gewis die hinfallende Sucht, Epilepsie, das böse Wesen, oder die Freiß, zu zählen. Es ist wahr, daß zwar aus den ältesten und neuesten Zeiten verschiedene Mittel dagegen angeprießen werden; es ist aber auch eben so gewis, daß die verhofte und gewisse Wirkung davon nicht allezeit erfolget. Und dieses wird diejenigen um so weniger befremden, die da wissen, worinn diese Krankheit bestehet, und was vor mancherley Ursachen solche zum Grunde hat. Ich habe zwar von vielen Jahren her mir alle dergleichen epileptischen Mittel besonders bekannt gemachet, einige davon genau untersuchet und Erfahrungen damit angestellet; ich habe aber auch gefunden, daß so wohl die aus dem Mineralreiche gar keinen Stich halten, als auch die mehresten aus dem Thierreiche hitzig und unsicher zu gebrauchen sind. Die besten sind also die, welche aus dem Pflanzenreiche genommen werden. Mit diesen letztern wider gemeldete Krankheit angepriesenen Mitteln habe ich mich also besonders beschäftiget, und erfahren, daß unter denselben sich die Mistel, (Viscum) * als das allerälteste, das beste, zuverläßigste und sicherste

* Siehe meines Bruders J. C. Schäffers erleichterte Arzneykräuterwissenschaft Th. II. No. 270. p. 112.

Mittel erzeige. Hr. Colbatch, ein Engelländer, hat deren Kraft wider die Epilepsie und andere Krankheiten mit genugsamen Erfahrungen erwiesen. Ich selbst habe einige Jahre her dieses besondere Gewächs nicht nur Kindern wider dergleichen Zufälle mit vielem Nutzen gegeben; sondern auch zwo erwachsene Personen von der hinfallenden Krankheit völlig zu befreyen das Vergnügen gehabt. Dieses Freiß-Pulver bestehet gröstentheils aus erst gemeldtem Mittel, dem ich noch eine gewisse Wurzel beygefüget habe. Vermöge dieser beyden Bestandtheile, welche ein erdigtes, schleimigtes und harzigtes Wesen besitzen, hat dieses Pulver überhaupt eine lindernde, krampfstillende und Nervenstärkende Kraft. Insonderheit ist es dienlich, wider alle zuckende, krampfhafte, und convulsivische Bewegungen, wider die Freiß und hinfallende Sucht, besonders, wenn solche Krankheit, eine Folge von einer andern Krankheit ist. Dahero ist es den Kindern ungemein nüzlich, wenn sie dergleichen freißhafte Zufälle von Zahnen, Blattern, Würmern, zurück getretenen Ausschlägen, oder aber von andern in den Gedärmen enthaltenen Ursachen, bekommen. Es dienet auch wider das Grimmen, dämpfet die Säure und Schärfe der Galle. Man giebt es Kindern täglich 2mal zu 10 bis 15 Granen im Breye, Muß, Thee, oder auch in Kirschen- oder Lindenblüth-Wasser, welches mit Pöonien Syrup versüsset ist. Erwachsene Personen, bey denen die Epilepsie, oder hinfallende Krankheit, nicht so alt noch so tief einge-

eingewurzelt ist, und bey denen die Substanz des Gehirns noch nicht Noth gelitten hat, werden von diesem Pulver, wo nicht allezeit vollkommene Hülfe, jedoch gewiß grosse Erleichterung und Verminderung der zückenden Bewegungen erfahren. Ist aber diese Krankheit neu und die Ursache davon zu heben; so wird dieselbe gewis dadurch geheilet. Die Dose für dergleichen Personen ist täglich 2 auch 3mal allezeit 1 gute Messerspitze, oder nach dem Gewichte 20. bis 30 Grane, im Wasser zu nehmen. Wobey folgendes zu bemerken ist, daß 1) wenn überhaupt Vollblütigkeit vorhanden, oder gewisse Blutflüsse, als goldene Ader, monatliche Reinigung gestöhret worden, oder gar ins Stecken gekommen sind, vor dessem Gebrauche eine reichliche Aderlaß am Fuße vorgenommen; daß 2) nach geschehener Aderlasse, Beschaffenheit des Patienten und der übrigen besondern Umstände, ein gelindes abführendes Mittel No. 22. 30. 31. gebrauchet; daß 3) dieses Pulver täglich 2 bis 3mal, insonderheit gegen den vollen Mond, einige Monate nach einander genommen, und daß 4) alle Gemüths-Affecten, besonders Zorn und Schrecken nebst hitzigem Getränke, Biere und Weine gänzlich vermieden werden muß. Das übrige, was eines jeden solchen Kranken besondere Umstände insonderheit erfordern mögten, wird ein zu Rath gezogener und vernünftiger practischer Arzt ohnehin anzugeben, zu verändern und zu verbessern wissen. Solte ich mehr, als bisher, Zeit gewinnen, so werde ich mit dem Mistel mehrere chymische Versuche und practische Erfahrungen anstellen.

sen, um dadurch zu entdecken, in welchen unter den Bestandtheilen die eigentliche Wirkung, wider obgedachte Krankheiten, liege, und ich werde alsdenn nicht ermangeln der gelehrten Welt solche Erfahrungen mitzutheilen.

No. 17.

Pulver wider die Säure.

Daß in dem Magen und Gedärmen eine Säure erzeuget und wirklich darinnen öfters angetroffen werde, erfahren hypochondrische Personen am meisten; und das Soodbrennen, das saure Aufstossen und Erbrechen, nebst den sauerriechenden Excrementen der Kinder, die sie gemeiniglich, wenn sie Zähne bekommen von sich geben, sind die deutlichsten Beweiße davon. Durch dieses Pulver wird aber diese Säure am besten gedämpfet; das Soodbrennen und der daher erregte Schlund- und Magenkrampf, nebst dem Grimmen im Leibe gelindert; die davon gezeugten Blähungen, das beschwerliche Aufstossen und Brennen im Magen vermindert und der verschlossene Leib eröfnet; und weil dieses gemeiniglich diejenigen Zufälle seyn, worüber sich hypochondrische Personen beschwehren: so ist ihnen eben daher dieses Pulver besonders anzurühmen. Ferner kann es auch mit Nuzen gebrauchet werden wider den Scharbock und Schärfe des Geblütes, in schmerzhaftem und beschwerlichem Urinlassen, in der Kräze und ausgeschlagenen Köpfen. Man nimmt des Morgens und Abends

1 gute Messerspitze auf 1mal in Wasser. Kindern giebt man nach den Jahren 10, 15 bis 20 Grane. Die Liebhaber des Weins, wenn sie zu viel, oder aber ungerechten Wein, getrunken haben, und davon des andern Morgens kein beschwerliches Kopfwehe leiden wollen, die belieben gleich des Abends und hierauf in der Frühe 2 Messerspitzen, mit Wasser abgegossen, zu nehmen.

No. 18.

Kinder-Pulver.

Kinder-Krankheiten sind nicht nur überhaupt vieler Ursachen wegen weit schwehrer zu curiren, als die Krankheiten der Erwachsenen; sondern sie erfordern auch besonders einen behutsamen und vorsichtigen Gebrauch der Arzneymittel selbst. Ich habe dahero dieses gelbe Kinder-Pulver in mancherley Zufällen bey Kindern, von den ersten Wochen an bis auf 1 und 2 Jahre, sehr gut befunden und es während meiner practisch-medicinischen Ausübung viele Jahre mit solchem Nutzen gebrauchet, daß es daher in den hiesigen Apotheken gewöhnlich geworden, und nunmehro von der Hand abgeholet wird. Es hat nicht allein eine Säuerdämpfende und gelinde Dunstbefördernde Kraft, sondern es führet auch die Winde und Blähungen ab, zertheilet und verringert die zähe und schleimigte Feuchtigkeit, wozu die Kinder, sie mögen mit Milch, Wasser oder Thee auferzogen werden, ohnehin sehr geneigt sind. Wenn also Kinder von obgemeldtem Alter

ein Reißen und Grimmen haben, welches aus dem Zusammenfahren und Erschrecken im Schlafe, Schreyen und unruhigen Nächten abzunehmen, desgleichen aus den Stuhlgängen, die wie gehackte Eyer oder ganz grünlicht aussehen, deutlich zu erkennen ist, und folglich von einer gewissen Schärfe oder Säure im Magen und Gedärmen zeiget, und wovon eben bey Kindern Winde, Blähungen, hartes Leibgen, kurzer Athen, Herzgespan, ja gar die Freiß und das böse Wesen zu entstehen pflegen; so kann dieses Pulver mit sonderbahrer Wirkung zu Hülfe genommen werden. Gehen die Kinder mit den Zähngen um, haben davon den Husten, geben ein Keuchen, Röcheln oder Völle der Brust zu erkennen, und sind daher Tag und Nacht sehr unruhig; so werden alle diese Zufälle durch dieses Pulver vermindert, die Kinder bekommen darauf ruhigen Schlaf, und ist weit sicherer und besser zu gebrauchen, als der schädliche und unsichere **Kinder-Mithridat**, oder des **Nicolai Kinder-Ruhe**, wobey Opium ist, und davon betrübte Erfahrungen bekannt sind. In Steckflüssen, Convulsionen, Erbrechen und Meelhunde, wird dieses Pulver ebenfalls gute Wirkung leisten, zumal wenn dabey ein Haußclystier mit gebrauchet wird. Die Dose ist bey Kindern 3 bis 6 Wochen alt, 8 und 10 Grane; bey Kindern von 3 bis 6 Monaten 15 und 20 Grane; und bey Kindern von 1 bis 2 Jahren ½ Quintel oder eine gute Messerspitze im Breye, Wasser oder Thee des Tages 2mal.

No. 19.

No. 19.

Präparierter Weinstein.

Ob gleich dieses Mittel gemein und geringschätzig zu seyn scheinet; so ist es doch wegen seiner guten Eigenschaften gewis sehr werth zu halten. Es ist ein wesentliches vegetabilisches saures Salz, und hat daher eine besondere Kraft alle alcalische Schärfe im Magen, Gedärmen und Geblüts-Masse zu dämpfen, und woher eben sehr viele und mancherley Krankheiten zu entstehen pflegen. Daher ist es gut wider die Gelbsucht, Cachexie, Verstopffung der Leber und des Milzes, in hitzigen und galligten Fiebern, es lindert die davon abhangende Hitze und widerstehet der besorgenden allgemeinen Fäulniß der Säfte. Wegen der angenehmen und milden Säure machet es auch Appetit zum Essen, und löschet den allzustarken Durst, hält den Leib offen, und kann vor dem Purgieren als ein auflösendes Mittel gebrauchet werden. Es zertheilet die dicken und zähen Säfte, dämpfet die Galle, treibt den Urin und ist deswegen in der Bleichsucht und Wassersucht zu gebrauchen, besonders dienet er galligten Personen, die eine scharfe und flüchtige Galle haben. Die Dose ist 1 oder 2 Messerspitzen, entweder allein oder mit Margraffen-Pulver No. 14., desgleichen mit Temperier-Pulver No 12., zu vermischen; oder man thue 1 Quintel mit 1 Seidel Wasser abgiessen und lasse die Patienten, so an hitzigen und galligten Fiebern krank liegen, nach Durste davon trinken.

No. 20.

Rhabarbar-Pulver.

Ist gleich das Rhabarbar-Pulver am Geschmacke etwas unangenehm und eckelhaft; so ist es doch in der Wirkung ein fürtrefliches und sehr kräftiges Mittel. Es enthält erdigte, gummöße, und wenig resinöße Theile in sich, welche noch mit einem flüchtigen Salze vermischet sind, und hat es vermittelst dieser Bestandtheile, eine gelinde laxierende, stärkende, zertheilende, Urintreibende und zusammenziehende Kraft. Dahero es ein sicheres Laxier-Mittel ist für Kinder, Schwangere, und andere Personen, so galligter Natur und den Gemüths-Affecten sehr ergeben sind, welche Neigungen zur goldenen Ader spühren, oder welche schwache und schlappe Gedärme haben. Es wird durch dasselbe die natürliche Stärke und Spannung der Gedärme, vermöge des gelind zusammenziehenden Wesens wiederum hergestellet, wenn es vorhero die scharfen, galligten und verdorbenen Säfte verbessert und abgeführet hat. Man gebrauchet es deswegen mit vielem Nutzen nach gehabtem Zorne, in galligten Erbrechen und Durchfällen, rother Ruhr, und daher entstehendem Darmreißen, in der Bleich- und Gelbsucht, im Tripper und weißem Fluße, im Blutbrechen und Blutharnen, desgleichen wider die Würmer, nächtlichen Saamenfluß, Verstopffungen der Leber und Milzes, in der Hypochondrie und Mutter-Krankheit. Die Dose von

von diesem edlen Rhabarbar-Pulver ist, für Erwachsene 20 bis 30 Grane, für Kinder nach den Jahren von 6, 10, bis 15 Granen, entweder allein, oder mit 1 Theil des antipasmodischen oder Temperier-Pulvers vermischet und im Wasser zu nehmen.

No. 21.

Balsamische Pillen.

Diese Pillen haben nicht nur überhaupt eine ganz gelind abführende und die Natur stärkende Kraft, sondern sie besizen auch vermöge ihrer Theile noch mehrere besondere Wirkungen, so wohl für das männliche als weibliche Geschlechte. Sie dienen den Mannspersonen, so mit der Hypochondrie beladen, und Weibspersonen, die mit der so genannten Mutterbeschwerung geplaget sind, und woher eben dergleichen Personen sich über allerhand krampfigte und spastische Bewegungen im Unterleibe, über Winde und Blähungen, Herzklopffen, Magendrucken, kurzen Athen, fliegende Hitzen, Aufstossen und Verstopffungen des Leibes beklagen, massen sie nicht allein wegen ihrer balsamischen Kraft den Ton der festen Theile stärken, und deren krampfigte Bewegungen stillen; sondern sie reinigen auch die flüßigen Theile, befördern derselben freyen Umlauf, eröfnen die davon verstopften Eingeweide, bringen die goldene Ader in die Ordnung, und halten dabey den verschlossenen Leib offen. Dahero sind sie auch in der Wassersucht, Gelbsucht, Gliederkrankheit und

Bleich-

Bleichsucht mit Nutzen zu gebrauchen. Weibspersonen können sich derselben mit guter Wirkung bedienen, wenn ihre monatliche Reinigung nicht ordentlich und genugsam fließet, wenn sie solche mit vielen Creutzschmerzen und Leibsschmerzen haben, oder andere Mutter-Zufälle dabey leiden, oder auch mit dem weißen Fluße behaftet sind. Schwangern Personen sind sie nützlich, wenn sie unzeitige Geburten erlitten, wenn die Geburt sehr langsam und hart geschiehet, wenn die Nachgeburt oder etwas davon zurück bleibet. Und endlich können die Kindbetterinnen solche gebrauchen, die Mutter zu reinigen und zu stärken, und die verhaltene oder nicht genugsame Wochen-Reinigung (Lochia) zu befördern, und die daher entstehende Nachwehen zu lindern.

Es können diese Pillen täglich zu 15 bis 20 Stücken vor Schlafenszeit genommen, und damit 8 Täge angehalten werden, oder so lange, bis die goldene Ader oder monatliche Reinigung sich darauf zeiget. Jedoch wird nach Beschaffenheit der Umstände bisweilen zuvor eine Aderlaß am Fuße vorzunehmen, Fußbäder, und zuweilen das Temperier-Pulver No. 12., zu gebrauchen seyn. Sechswöchnerinnen giebt man nur 10, 12, bis 15 Stücke allemal um den andern Tag.

Endlich können auch diese Pillen nach geschehener und gewöhnlicher Aderlaß, statt einer andern Frühlings-Cur, und zur Verwahrung für manche Krankheiten

heiten, um das Geblüte zu reinigen, und die inneren festen Theile zu stärken, etliche Wochen genommen werden, und zwar alle Morgen 20 Stücke. Wobey Mittagszeit die Visceral-Elixier No. 4., und Abendszeit das Temperier-Pulver No. 12., zu gebrauchen ist.

No 22.

Purgier-Pillen.

Wann überhaupt in Verordnungen der Arzneyen von dem Arzte Behutsamkeit, und von dem Patienten gehöriges Verhalten, nöthig ist: so mag gewis bey den Purgiermitteln doppelt nöthig seyn, beydes genau zu beobachten. Die betrübten Erfahrungen und gefährlichen Folgen, so öfters sich darauf eräussern und von vielen Aerzten bemerket worden, sind Zeugnisse genug davon. Und dem ohngeachtet geschiehet es, daß mit keiner Arzney unvorsichtiger pfleget umgegangen zu werden, als eben mit den Purgiermitteln. Was ist wohl auf dem Lande das gewöhnlichste Hülfsmittel bey jeglichem Anfalle einer Krankheit? Ist es nicht purgiren oder gar vomiren? Damit wird aber nicht nur öfters die Krankheit selbst gestöhret, und gefährliche oder gar tödtliche Zufälle verursachet; sondern man siehet auch, wie die meisten Landbaader, und andere in der Medicin unwissende Personen, gemeiniglich die Dose der ordentlichen purgierenden Arzneyen überschreiten, oder gar, um der Wohlfeile willen, die heftigsten und drasti-

drastische Mittel erwählen, auch dabey die falsche Meynung hegen, als ob der Vortheil davon desto grösser sey, je mehr und stärkere Wirkung von der genommenen Purgation erreget werde. Was kann hierauf und hierdurch anders als Schaden, Verlezungen und die äusserste Gefahr der Gesundheit erfolgen? Wer also seine Gesundheit lieb hat, der traue dergleichen Mord- und Giftmitteln ja nicht schlechterdings, weniger überlasse er seinen Körper solchen Personen, die keine wahren Aerzte, sondern Afterärzte, Pfuscher, Quacksalber, und andere Kunstverdorbene Leute sind, und nichts wenigers, als die edle Medicin, erlernet haben, nach dem bekannten Sprüchworte:

Pingit se medicum quiuis idiota profanus,
Judaeus, Monachus, histrio, tonsor, anus.
Adde:
Omnia licent *pictoribus* atque *poetis*.

Denn, begegnet es bisweilen selbst rechtschaffenen practischen Aerzten, welche doch die Arzneywissenschaft verstehen, welche genaue Kenntniß von den purgierenden Arzneyen haben, und derselben gehörige Dose zu bestimmen, auch nach eines jeden Patienten Lebensart, Temperamente, Geschlechte, Alter, nach Beschaffenheit der in dem Magen und Gedärmen sich befindenden Unreinigkeiten einzurichten wissen; daß dem ohngeachtet derselben Wirkung wider Vermuthen bald stärker erfolget, bald gar aussen bleibet: wie vielmehr wird es bey jenen unwissenden Menschen geschehen, die wenig und keine Begriffe von Arzneyen, noch weniger von den erstbemeldeten Umständen haben.

Ich

Ich habe dahero für gut erachtet, dieses Reise-Apothekgen mit einigen sichern abführenden Mitteln zu versehen. Und unter diese gehören fördersamst die Purgier-Pillen. Es führen dieselben alle Unreinigkeiten ab, sie mögen Schleim, Galle oder Säure, so sich in dem Magen und Gedärmen gesammlet haben, seyn. Und weil solche, wie die mehresten purgierenden Arzneyen, auch in das Geblüt gehen: so wird dadurch die Geblüts-Masse selbst verbessert, und derselben fremde Theile durch die natürlichen Wege ausgeleeret und vermindert. Mithin können diese Pillen gebrauchet werden, wo dergleichen Unrath in dem Magen und Gedärmen befindlich; wenn daher verlohrner Appetit zum Essen, üble Verdauung der Speisen, Magendrucken, Winde, Aufblähungen des Leibes und kalte Fieber ursprünglich zu entstehen pflegen. Desgleichen in der Krätze, ausgeschlagenen Köpfen, flüßigen Augen, Kopf-Zahn- und andern Glieder-Schmerzen, in offenen Schäden und Geschwulsten der Füße; kurz, wo eine Abführung des Leibes und Reinigung des Geblütes nöthig ist.

Bey diesen und andern abführenden Mitteln hat man jedoch folgendes zu bemerken, daß 1) vor deren Gebrauch öfters nützlich und nöthig sey, um die abführende Materie tüchtiger und geschickter zum ausleeren zuzubereiten, daß einen oder etliche Abende vorhero eine Messerspitze vom antispasmodischen Pulver, oder präparirten Weinsteine, oder aber von dem Rhabar-

Staatl. Bibliothek Regensburg

Rhabarbar Pulver genommen werde, daß kein Zorn und Verdruß kurz vorhergegangen; keine hartnäckige Verstopffung, Leibsschäden, monatliche Reinigung oder goldene Ader zugegen seyn muß; daß wenn Vollblütigkeit vorhanden, oder die gewöhnliche Zeit zum Aderlassen da ist, diese zuerst vorgenommen und das Geblüte dadurch vermindert werde, da sonsten die Geblütsmasse in starke Bewegung gebracht und ungleiche Wirkung erfolgen würde. Und aus dem Grunde halte ich eben für weit besser, wenn das Laxieren und Purgieren nicht, wie es hiesigen Ortes fast zur üblen Gewohnheit geworden, vor der Aderlaß, sondern nach derselben, erst gebrauchet werde. 2) Währendem Gebrauche hat man sich vor alle, auch der geringsten, Erkältung des Leibes und Affecten des Gemüthes zu hüten. Man muß warmes Getränke von dünner Fleischbrühe, schwachem Thee, oder laulichtes Wasser, fleißig nachtrinken; und wenn vor dem Mittag-Essen nicht genugsame oder gar keine Wirkung erfolgen sollte: so kann dem ohngeachtet die Mittags-Mahlzeit, wenn sie aus leicht verdaulichen Speisen zugerichtet ist, zur gewöhnlichen Stunde genossen werden, worauf sich alsdenn öfters der Effect hernach noch äussert. 3) Soll endlich der Nutzen vom Purgieren dauerhaft seyn, so müssen auch einige Zeit darnach unverdauliche Speisen, hitzige und übermäßige Getränke, wie auch Verdruß und Kümmernisse gemieden, und, um die geschwächten Theile wiederum zu stärken, und die gehörige Kraft mitzutheilen, die Magen-Elixier

No.

No. 4. etliche Täge nach einander gebrauchet werden. Die Dose davon ist für Erwachsene 15, 20, bis 25 Stücke in der Frühe zu nehmen. Kindern können so viele Pillen gegeben werden, als sie Jahre alt sind. Personen so öfters verstopft und hartleibig seyn, können zuweilen nur 5 bis 6 Stücke nehmen. Wenn man aber diese Pillen vor Schlafenlegen einnimmt, so operiren sie stärker.

No. 23.

Schweißtreibende Essenz.

Gleichwie sehr viele Krankheiten und insonderheit catharralische Zufälle von einer verhinderten, oder gar unterdrückten, Ausdünstung des Körpers entstehen; also werden auch solche am ehesten wiederum gehoben, wenn dieser unmerkliche Dunst vom neuen und natürlich kann hergestellet werden. Dergleichen Kraft und Wirkung besitzet diese Essenz. Sie bestehet aus solchen Grundtheilen, welche die unsichtbare Ausdünstung befördern. Wodurch zugleich alle überflüßige und schädliche Säfte in dem Geblüte vermindert, die innern stockenden Feuchtigkeiten zertheilet und durch die Schweislöcher der Haut, als die allgemeine und beste Ausleerung des Körpers, oder aber durch den Urin, ausgeführet werden. Dahero ist sie dienlich in denenjenigen Krankheiten, welche eine gestöhrte oder schnell unterdrückte Ausdünstung des Körpers zum Grunde haben, in Brust- und Kopf-Catharren, reissenden Flüßen und

Gliederschmerzen, Rothlauf, Scorbut, in allen hitzigen, kalten und Catharr-Fiebern, Bleichsucht, Wassersucht, Krätze, ausgeschlagenen Köpfen, äusserlichen offenen alten Schäden, Durchfällen und Harnfluße, im Frießel, Nesselsucht, Petechen und andern Krankheiten, welche mit einem Ausschlage verbunden sind. Es muß aber diese Essenz, weil sie hitziger Art ist, mit Behutsamkeit gebrauchet werden, besonders in hitzigen Krankheiten und andern schnellen Anfällen, die mit Fieber, grosser Hitze und starkem Durste, entweder kaum angefangen haben, oder solche noch im Zunehmen, und folglich die schädlichen Theile zur Ausführung noch nicht geschickt, noch zubereitet sind. Man muß sie vielmehr zu der Zeit zu Hülfe nehmen, wenn sich die Krankheit bricht, wenn die schädliche, gekochte und zubereitete Krankheits-Materie durch den entstandenen critischen Schweiß, und zwar mit Erleichterung des Patienten, zu erkennen giebt, daß selbige mit Nutzen kann ausgeleeret werden. Man nimmt von dieser Essenz 20 bis 30 Tropfen im Wasser des Tages 2 auch 3 mal, wozu sich die Vormittags-Stunden, nemlich in der Frühe um 7 und Vormittags um 10 Uhr besser, als die Nachmittags oder Nachts-Stunden schicken. Man trinket eine oder etliche Schaalen Thee darauf, und wartet den erfolgenden Schweiß davon gehörig ab.

No. 24.

No. 24.

Wind-Essenz.

Es ist diese Essenz nicht dem Namen allein, sondern der That nach, ein kräftiges Mittel wider die Blähungen und Winde, wobey der Magen und die Gedärme zugleich mit gestärket werden. Wer demnach Winde, Blähungen und andere Ungelegenheiten unter den kurzen Ribben spühret, oder Schmerzen zwischen den Schultern und um das Herz empfindet, der kann solche mit vielem Nutzen gebrauchen. Denn sie zertheilet die Blähungen und führet die Winde aus dem Leibe, sie lindert die Magenschmerzen und dessen beschwerlichen Magenkrampf. Sie ist für die Aufblähung und öfterm Aufstossen des Magens, desgleichen wider das Grimmen und Reißen in Gedärmen, wider die Harnwinde und mehr andere Zufälle, so von Erkältung, blähenden Speisen und unrecht genossenem Getränke entstanden sind, ungemein dienlich. Die hysterischen und hypochondrischen Personen, werden ebenfalls auf den Gebrauch dieser Wind-Essenz grosse Erleichterung bekommen. Die Dose ist 30 bis 40 Tropfen im Wasser, Fleisch-oder dünner Kümmel-Brühe des Tages 2 bis 3 mal zu nehmen, nnd etliche Schaalen von dergleichem warmen Getränke nach zu trinken.

No. 25.

Lebens-Balsam.

Man beschuldige mich ja nicht, als wenn ich nach der alten oder neuen medicinischen Mode, die-

sem Mittel den so prächtigen Namen nur obenhin und jetzo erst beygeleget hätte? Nein, der sehr berühmte **Fr. Hoffmann** und **Teichmeyer** sind davon die Erfinder und Vorgänger. Und wenn diejenigen Arzneyen, welche wegen ihrer flüchtigen und durchdringenden Bestandtheile, entweder den edlen Nervensaft vermehren, oder aber denselben in eine lebhaftere und stärkere Bewegung bringen können, und dadurch die Kräfte des Leibes vermehren, Herz- und Nervenstärkende Medicamente von den Aerzten genennet werden: so verdienet ja wohl mit allem Rechte auch dieses Mittel den obigen Beynamen. Es bestehet dieser gelbe Liquor aus solchen balsamischen und geistreichen Stüken, welche zusammen genommen, allerdings ein vortrefliches Naturstärkendes, den Nerven kräftiges und die Glieder erquikendes Arzneymittel ist, mithin auch ein wahrhafter Lebensbalsam kann genennet werden. Er erweiset seine stärkende Kraft und erquikende Wirkung allen denjenigen Personen, so entweder vor hohem Alter, oder durch langwierige Krankheit, die natürlichen Kräfte des Körpers verlohren haben, und daher, über Schwachheiten und Mattigkeiten klagen; deren Magen schwach und die Gedärme schlapp seyn, und die deswegen keinen Appetit zum Essen haben; dabey bisweilen Durchfälle, eine Aufblähung des Magens und hier, wie in Gedärmen, Winde, Aufstossen und Drukken

ken empfinden. Im Erbrechen, Colikschmerzen und starken Reißen im Leibe, zumal wenn solche Zufälle von Erkältung oder übler Lebensart entstanden sind, ist dieser Balsam sehr dienlich, wenn man 6, 8, bis 12 Tropfen des Tages etlichemal mit Zucker, oder Münzen-Wasser, oder auch im Thee, nimmt. Und weil dieser Lebens-Balsam überhaupt das ganze Nervenwerk stärket, und die Lebens-Geister vermehret: so ist er auch insonderheit in allen Nerven-Krankheiten und Zufällen, so nach den Schlagflüssen zu erfolgen pflegen, sehr dienlich. Als, in Lähmung der Glieder, verlohrner Sprache, schwachem Gedächtnisse, blödem Gesichte, Sausen und Brausen der Ohren, im Schwindel, wenn dessen Ursache im Magen oder in einer Schwachheit der Augennerven bestehet. In welchen Umständen des Morgens und Abends 8 bis 10 Tropfen können genommen werden.

Aeußerlich ist er auch zum riechen in Schwachheiten und Ohnmachten mit Nutzem zu gebrauchen. In allerhand Schwachheiten und Fehlern des Gesichtes, können die Augenlieder des Morgens und Abends damit bestrichen werden. Im starken Kopfschmerzen kann man die Schläffe damit schmieren. Bey verlohrnem Gehöre, in Sausen und Brausen der Ohren, welches ein schlappes Drommelfell zu er-

kennen giebt, wird er gute Hülfe leisten, wenn etliche Tropfen auf Baumwolle in das Ohr geleget werden. Erreget ein holer Zahn grosse Schmerzen; so können gleichermassen etliche Tropfen auf Baumwolle getröpfelt, und in den holen Zahn geleget werden. Wider die äußerlichen kalten Geschwulste, harten Knoten und Gelenkbeulen die nach gehabtem Podagra und Chiragra, bisweilen entstehen, hat er eine vortrefliche resolvirende Kraft. Der innerliche Gebrauch bestehet, wie schon gemeldet, nur in 8 bis 12 Tropfen, die man mit Zucker, in einem abgebrennten tauglichen Wasser, oder auch in Thee, nehmen kann. Hitzige und vollblütige Personen müssen solchen behutsam und sparsam gebrauchen.

No. 26.

Weinstein-Tropfen.

Diese Tropfen haben eine eröfnende, Schleimauflösende, zertheilende und Urinbefördernde Kraft, und werden mit Nutzen gebrauchet, in allen denjenigen Krankheiten, welche Verstopfungen der Eingeweide zum Grunde haben, als in der Gelbsucht, Wassersucht, in hectischen und auszehrenden, auch kalten Fiebern, in schleimigtem Husten, feuchtem Stecken, in Verhaltung des Urins, beschwerlichem und schmerzhaftem oder blutigem Harnen. Sie verdünnern und versüßen das Geblüte, reinigen die

Nieren, und eröfnen die verstopfte Leber und Milz, und sind daher auch den Personen, so mit der Milzsucht und Melancholie behaftet, die mit hysterischen und hämorrhoidalischen Zufällen beschwehret sind, ungemein dienlich. Der berühmte Herr D. **Boerhaave** saget von diesem Salze oder blättrigten Erde, woraus eben diese Tropfen verfertiget werden, also: „Es ist, wenn es gehörig bereitet wird, das schönste „unter allen Menstruis, die Sachen, mit welchen „es vermischet und digeriret wird, in ein aufgeschlos„senes Wesen zu verwandeln, das leicht durch den „Körper gehet, und mit eigenen wirksamen Kräften „reichlich versehen ist. In dem menschlichen Körper „ist es das beste zertheilende Mittel, welches bishero „bekannt gewesen, und welches um destomehr zu lo„ben, da es den hitzigen Personen nicht schädlich, de„nen kalten aber sehr nützlich, und also jedem Kran„ken zuträglich ist.„ (Chymie p. 468.) Für Kinder ist dieser Liquor eine fürtrefliche Arzney, wenn sie Erbrechen und verdorbenen Magen bekommen, wenn sie Husten oder eine Völle auf der Brust bekommen, oder mit den Zähngen umgehen. Sie halten den Leib offen, befördern den Urin, und können wider die verstopften Gekrößdrüßen und englische Gliederkrankheit mit grossem Nutzen gebrauchet werden. Die Dose für Erwachsene ist täglich 3 auch 4mal zu 40, 50 bis 60 Tropfen im Wasser. Für Kinder nach ihrem Alter 10, 12, bis 20 Tropfen.

No. 27.

Mineralischer Liquor.

Dieser Liquor hat überhaupt eine Schmerzlindernde, Krampfstillende, Schweißtreibende und Urinbefördernde Wirkung. Dahero ist er dienlich in allen krampfigten und convulsivischen Bewegungen, Gichtern und Epilepsie, im Magenkrampfe, troknenem Husten und Steken, im Erbrechen und Schlucken, in der krampfigten Colik, Harnwinden oder beschwerlichen und schmerzhaften Urinlassen, und gänzlicher Verstopfung des Urins. Und weil er den Ton des Magens und der Gedärme ungemein stärket, ohne daß das Geblüte sehr erhizet wird; so ist er auch den Personen, die mit der Hypochondrie, mit der Mutterbeschwehrung und dergleichen, behaftet sind, sehr nüzlich. Im Frießel, Blattern und Maßern kann er bey deren Zurücktretung mit grossem Nuzen gebrauchet werden. In den Zufällen, welche von Nierensteinen entspringen, als Erbrechen, Angst, Schmerzen im Creuze und ganzem Unterleibe, erweiset diese Medicin einen sonderlichen guten Effect, wenn man nach vorhergenommenem Mandel-Oele 30 bis 40 Tropfen alle 3 Stunden im Juden-Kirschen-oder Petersilien-Wasser nimmt, und öfters dünne Fleischbrühe oder Thee nachtrinket. Desgleichen ist diese Arzney bey allen grossen Schmer-

zen

zen, von Gliederkrankheiten, Podagra und Chiragra, in Kopf- Zahn- und Ohren-Wehe, mit vielem Nuzen zu gebrauchen. Sie lindert die Schmerzen, machet Ruhe, und befördert den Schlaf. Der Gebrauch ist von 10, 20, bis 40 Tropfen des Tages 2, 3, auch 4mal im Wasser, Thee oder Suppe zu nehmen.

No. 28.

Geist zum Riechen.

Es ist der sehr flüchtige und volatilische Geist nur äußerlich zu gebrauchen; nämlich, in Swachheiten und Ohnmachten, in Kopfschmerzen und zur Stärkung des Hauptes, bisweilen daran zu riechen, oder auch die Schläffe damit zu bestreichen. Desgleichen auch in Zahnschmerzen, wenn der Zahn hohl ist, 6 bis 8 Tropfen mit Baumwolle in den Zahn zu legen, oder auf der schmerzhaften Seite stark zu riechen, und etwas in die Nase zu schnupfen. Er erwecket die Lebensgeister, machet Nießen, reiniget den Kopf und führet die rozende Feuchtigkeit aus der Nase ab.

No. 29.

Brech-Pulver.

Weil die Brechmittel nicht nur dasjenige Schädliche, was in dem Magen und Zwölffinger-Darme enthalten ist, und alleine gewisse Krankhei-

ten verursachen kann, am geschwindesten ausführen; sondern auch durch die verursachten starke krampfigte Bewegungen des Magens und Zwölffinger Darms die übrigen Gedärme gereizet, und die Eingeweide des Unterleibes, samt der Brust gleichsam geschüttelt und gerüttelt werden: so ist derselben Gebrauch zum öftern sehr nüzlich, ja zuweilen höchstnöthig. Ich habe deswegen auch diese Haus-Apotheke mit 3 Dosen von sichern Brechpulvern versehen wollen, damit ein jeder auf dem Lande im Nothfalle, und in folgenden Umständen, sich und andern helfen und rathen könne. Wer durch vieles Essen und Trinken, oder mit harten und unverdaulichen Speisen, oder aus andern Ursachen, seinen Magen überladen und verdorben hat, und daher Magendruken, beschwerliches Aufstossen, Bitterkeit im Munde, verlohrnen Appetit zum Essen, Uebligkeiten, und einige Neigung zum Erbrechen empfindet; dem dienet insonderheit dieses Brechpulver. Es kann auch in allen kalten Fiebern und in andern Krankheiten, welche von Unreinigkeiten in dem Magen und den Gedärmen herrühren; desgleichen im Anfange einer hitzigen Krankheit, und in leichten Verstopfungen der Eingeweiden, in der Gelbsucht, in Schlagflüßen, schwarzem Staare, Schlafsucht rc. mit vielem Nuzen gebrauchet werden. Und wenn es die Zeit erlaubet, daß nach Beschaffenheit der Krankheits-Umstände ein gutes Digestiv-Mittel, wie No. 13. 19. seyn, den

Tag

Tag zuvor etlichemal kann genommen werden, um die schädliche Materie und Cruditäten dadurch beweglich und zum Ausführen tüchtig zu machen: so wird die Wirkung desto besser und leichter darauf erfolgen. Man nimmt eine Dose von diesen Brechpulvern in der Frühe mit einem Löffel voll Wasser, und trinkt, wenn das Erbrechen angefangen, leichten Thee, dünne Fleischbrühe oder warmes Wasser fleißig nach. Ist das Brechen vorbey und dessen Wirkung genugsam erfolget: so kann man dem Kranken mit guten und nahrhaften Speisen erquicken, auch einige Täge hintereinander die stärkende Magen-Elixier No. 4. oder aber das Magen-Triseneth No. 32. gebrauchen lassen. Und weil, wie ich p. 29. schon gedacht habe, auf dem Lande nichts gewöhnlicher als das Vomieren ist, auch viele Personen dadurch in Gefahr gerathen: als will ich nur einige Anmerkungen beyfügen, welchen Personen überhaupt das Brechen schädlich seye. Nämlich Personen die blutreich, dick und kurzhalsig sind; die Leibsschäden, kurzen Athen oder Fehler auf der Lunge, oder gar Blutspeyen erlitten haben; welche die goldene Ader empfinden; Leute die kurz vorher starken Zorn und einige Täge Verstopffungen des Leibes gehabt; die von Steinschmerzen, von verhärteten Eingeweiden und andern entfernten Ursachen

ohnehin

ohnehin Erbrechen haben; Weibs-Personen, welche den Mutterbeschwehrungen unterworfen, schwanger oder Kindbetterinnen sind; die Vorfälle der Mutter, oder deren Scheide und des Mastdarms haben. Allen dergleichen Personen müssen überhaupt keine Brechmittel, ob es gleich bisweilen die Krankheit erforderte, sondern statt derselben eine laxierende oder purgierende Arzney, als No. 22. 30. 31. gegeben und verordnet werden.

No. 30.

Laxier-Salz.

Diese zwo abgetheilten Dosen sind eigenlich das Böhmische Sedlizer Bitter-Salz, welches in dieser Menge eine gelinde laxierende Wirkung hat, und ist es als ein allgemeines Laxiermittel, fast in allen Krankheiten, wo eine Abführung und Ausleerung des Leibes statt findet, recht sicher zu gebrauchen. Es löset den Schleim, und andere Unreinigkeiten in dem Magen und den Gedärmen auf, und führet solche ohne grosse Bewegung, Unruhe oder Schmerzen ganz gelind und geschwind nach einander aus dem Körper. Und weil dieses Salz einen bittern Geschmack hat; so werden dadurch auch die Würmer zugleich abgeführet, und der Magen nebst den Gedärmen gestärket. Für Erwachsene löset man eine Dose in $\frac{1}{2}$ Seidel Wasser den Abend zuvor auf, trinkt

es

es lauligt in der Frühe auf 1mal aus, und verhält sich dabey, wie oben bey den Purgierpillen No. 22. erinnert worden. Jedoch ist zu merken, daß Personen sich nicht allzusehr daran gewöhnen sollen, weil es sonsten zum öftern gar nichts wirket, oder auch Brechen und Verstopfungen verursachet. Ist jemand gewohnet im Frühjahre, oder Herbste, eine Flasche Bitterwasser nach geschehener Aderlaß zu gebrauchen: so kann er diese zwo Dosen in drey gleiche Theile abtheilen und allezeit eine Dose davon mit dem ersten Glaße Bitterwasser den Abend zuvor auflösen, den gehörigen Theil vom Bitterwasser nach und nach trinken, solches 3 Tage hinter einander fortnehmen und die dazu erforderliche Diät dabey beobachten.

No. 31.

Laxierendes Caffee-Pulver.

Heut zu Tage ist es einmal Mode sich nach dem Geschmacke der Personen zu richten. Dahero wird es auch einem practischen Arzte nicht ungleich können ausgeleget werden, wenn er sich bisweilen nach der jetzigen verderbten Welt richtet, und sich solche Mode bisweilen zu Nuze machet. Es ist bekannt, daß der Caffee das allergemeinste Getränke ist, welches dermalen genommen und geliebet wird, so, wie hingegen nichts unangenehmeres und

ekelhafteres genommen wird, als eine purgierende Arzney. Die Natur selbst zeiget gegen lezteres zum öftern einen Abscheu und Widerwillen auf verschiedene Art. Bey vielen Personen machet die blose Benennung und lebhafte Beschreibung eines purgierenden Medicamentes schon eine solche Wirkung, als wenn ein solches Purgiermittel selbst wäre eingenommen worden. Sollte also nicht ein solches Purgiermittel besser angesehen und lieber genommen werden, welches nicht nur keinen ekelhaft oder widerwärtigen, sondern fast gar keinen Geschmack besizet, welches dem äussern Ansehen und Farbe nach, dem gebrannten und klar gemahlnen Caffee-Bohnen gleich siehet? Das gegenwärtige Purgierpulver hat erst benannte Eigenschaften, und von daher auch seinen Namen erhalten, auch auf diese Weise das Glück gehabt, daß es von den ekelhaftesten Personen mit Appetite, und sehr guter Wirkung öfters genommen worden ist. Ich habe deswegen für gut befunden, dieses Reise-Apothekgen mit dergleichen Dosen zu versehen, damit diejenigen, welche nicht gern Pillen oder Salz nehmen, oder überhaupt sehr ekelhaft im Einnehmen der Arzneyen seyn, dieses abführende Caffeepulver versuchen können. Es führet die Unreinigkeiten aus dem Magen und den Gedärmen leicht und genugsam aus, ohne daß der Körper davon geschwächet wird. Ist der Magen mit Galle, Schleim,

Säure, und anderm Unrathe angefüllet; so verursachet es auch ein leichtes Erbrechen, ob es gleich gar nicht darauf eingerichtet ist. Bey manchen Personen, wo es im Magen und und Gedärmen nichts findet, wirket es auch nicht durch den Stuhlgang, sondern statt dessen, durch den Urin und Schweiß, wodurch die Geblütsmasse gereiniget und die innere Verstopfung der Eingeweide eröfnet wird. In der Bleichsucht, Gelbsucht, und Wassersucht verschaffet es grosse Erleichterung, wie es auch den hypochondrischen Personen, die ohnehin von Winden, Aufstossen und Verstopfungen des Leibes geplaget werden, ungemein dienlich ist. Der Gebrauch von diesen abgetheilten Laxierpulvern für Erwachsene von 20 bis 50 Jahren ist eine Dose, welche in der Frühe mit Wasser genommen, und nach erster Wirkung fleißig schwacher Thee, dünne Fleischbrühe oder warmes Wasser nachgetrunken wird. Je mehr man nachtrinket, je besser und leichter wirket es. Kindern von 1 bis 10 Jahren giebt man so viele 2 Grane, als solche an Jahren alt sind. Was in der Diät zu bemerken ist, siehe p. 32.

No. 32.

Magen - Triseneth.

Dieser ist überhaupt schwachen Personen, so vermöge des Alters oder erlittenen Krankheiten matt

und

und kraftloß seyn, ein kräftiges und erquickendes Mittel, es stärket und erwärmet den Magen, treibt die Winde und Blähungen ab, und befördert die Verdauung der Speisen. Insonderheit dienet es auch in allerhand Krankheiten des Magens und Gedärmen, als Ekel, Erbrechen, Durchfällen und Colikschmerzen. Es wird entweder zu 2 bis 3 guten Messerspizen troken genommen, oder über gebähete Semmelschnitten gestreuet, guter Wein darüber gegossen, und nach Belieben unter Tages davon genossen.

No. 33.

Stein-Pulver.

Es wird noch heut zu Tage gestritten, ob es wirklich solche innerliche Mittel gebe, welche die Kraft haben, Steine, so in dem menschlichen Körper erzeuget worden sind, aufzulösen und zu zermalmen? In so ferne diese Frage auf alle Arten der Steine des menschlichen Körpers gerichtet ist; so möchte solche schwerlich bejahet werden können. Wenn aber solche nur auf gewisse Arten der Steine, die in dem menschlichen Körper zu entstehen pflegen, gehet; so zeugen die vielen Erfahrungen hinlänglich, daß es allerdings gewisse Mittel gebe, welche Nieren- und Blaßen-Steine auflösen, zermalmen und aus dem Körper führen können. Die Mittel, denen dergleichen Kräfte zugeschrieben werden, die nach

der

der Vernunft nnd durch Erfahrung bestätiget worden, sind gemeiniglich alcalischer Art. Da nun dieses in 12 Dosen abgetheilte Pulver aus dergleichen alcalischen Stücken zusammengesezet, und desselben gute Wirkung sehr oft erfahren worden ist: so kann ich solches mit allem Rechte Stein-Pulver nennen, und allen denen Personen, die von Nieren- und Blasensteinen wirkliche Zufälle leiden, oder aber zu denselben einige Neigung bemerken, bestens anbefehlen. Dessen Wirkung ist nicht allein zu verhindern, daß sich die Theile des Urins, woraus eigentlich Steine entstehen, nicht in dergleichen steinigte Körper verwandeln können, sondern zerstöhret und verändert auch derselben Natur, wodurch eben die Erzeugung des Steines im menschlichen Körper verhindert, und wo er schon wirklich entstanden ist, aufgelöset und zermalmet wird. Dahero dienet dieses Pulver die Nieren und Blase vom Sande und Grieße zu reinigen, die Steine der Nieren, Harngänge und der Urin-Blase zu vermindern, aufzulösen und gleich einem Kalche durch den Urin auszuführen. Diese gute Wirkung wird noch gewisser erfolgen, wenn auf einige Zeit das alcalische Schneckenhäuser-Wasser mit gebrauchet wird*. Und weil dieses Pulver der Erzeugung der Steine vorbeuget, oder dieselben, wenn sie vorhanden sind, wegschaffet: so kann es als ein Präser

* S. Medicinische Versuche und Bemerkungen zu Edinburg 5ten Band p. 906.

vativ-Mittel gebrauchet werden. Zur Verwahrung ist genug, wenn nur wöchentlich 1 oder 2 mal vor Schlaffenlegen und Abschlagung des Urins eine Dose in Wasser genommen wird. Curative aber, können nach Beschaffenheit der Umstände des Tages 2 bis 3 Dosen in Judenkirschen-Wasser gebrauchet werden. Wobey noch zu merken ist, daß 1) die Wege vorher schlüpferig gemachet, erweitert und die krampfigten Bewegungen um diese Theile gelindert werden müssen, welches durch innerlichen und äußerlichen Gebrauch solcher Mittel, welche die erwähnte Wirkung hervorbringen, als, Mandel-Oehl, Eibisch-Saft, Kräuter-Thee, Clystiere und Bäder, erhalten wird. 2) Müssen dergleichen Personen einige Jahre eine genaue Diät beobachten. Bier und Wein, desgleichen diejenigen Speisen und Früchten, so eine Säure und Schärfe haben, meiden. Hingegen kann ein gesottenes Wasser von Hirschhorn, Eibisch-Graß-Cichorien-und Süßholz-Wurzel fleißig getrunken, und Fleisch-Speisen von zahmen Thieren gegessen, desgleichen Spargel, Spinat, Portulack, Artischocken, Scorzoner, Petersilgen, Zwiebeln, Zellerie, Knoblauch, Radisgen oder Monatrettig, und grüne Bohnen, mit Nuzen genossen werden.

No. 34.

No. 34.

Alkermes.

Ist schon den arabischen Aerzten bekannt genug gewesen, und hat auch bis jezo seinen guten Nuzen. Es ist ein stärkendes, analeptisches und kräftiges Mittel. Es erfrischet die Lebens-Geister, treibet den Urin, stärket das Herz und andere Theile unsers Körpers. Daher es in allerhand Schwachheiten und grossen Mattigkeiten kann gebrauchet werden. Im Erbrechen, Durchfällen, und rother Ruhr erweiset es wegen seiner gelind anziehenden und zugleich stärkenden Kraft gute Hülfe. Wie es auch zur Stärkung und Reizung des Beyschlaffes erwünschte Dienste leistet, und dergleichen schwache und unmächtige Personen ziemlich aufmuntert. Die Dose ist innerlich, eine bis zwo Messerspizen wohl umgerührt in Wein, Kirschen-Wasser oder auch allein zu nehmen. Aeußerlich kann es über den Magen oder auf das Herz, bey Erwachsenen und Kindern, zur Stärkung dieser Theile, geleget werden.

No. 35.

Theriac.

Ein guter zugerichteter und alter Theriac ist gewis für den Land- und Bauersmann eine fürtrefliche Arzney. Und weil sich dieses Mittel wegen seinem

vielfältigen Nuzen fast bey Jedermann so bekannt gemachet hat, daß es dahero auf dem Lande in den meisten Häusern anzutreffen ist, und öfters unter dem Namen eines wahren Theriacs, nur eine schlechte und verfälschte Lattwerge, verkauffet wird; so habe ich diesen mit besonderm Fleiße zugerichteten und wahren Theriac ein Pläzgen in einem Reise-Apothekgen vergönnen wollen. Er ist im Bauchgrimmen, Erbrechen, und Durchfällen, so von Erkältungen entstanden, sehr dienlich, denn er erwärmet den Magen, lindert die krampfigten und spastischen Schmerzen, und hilft zur Verdauung der Speisen. Und weil dieser gerechte Theriac den Schweiß ungemein befördert; so ist er auch in allen denjenigen Krankheiten, deren Ursprung entweder eine Erkältung und verhinderte Ausdünstung ist, oder aber durch den Schweiß müssen geheilet werden, desgleichen bey den ersten Anfällen einer ansteckenden und giftigen Krankheit, wütenden Hundesbiß, mit vielem Nuzen zu gebrauchen. Wie er denn auch überhaupt als ein Verwahrungs- und Präservativ-Mittel bey nebligter und feuchter Luft, bey grassirenden und bößartigen Krankheiten, wider die in Feld gewöhnlichen Seuchen, selbst wider die Pest, von den ältesten Zeiten her, für sehr gut ist befunden worden. Massen er das böse und giftige

Wesen

Wesen von den innern nach den äußern Theilen treibet. Aeusserlich ist er statt eines Pflasters über den Magen und Nabel zu legen, in allerhand Magen- und Darm-Krankheiten, als im Erbrechen und Colikschmerzen, im Hetscher oder Schlucken; und über die frische Wunden, welche von wütenden und giftigen Thieren verursachet worden, ungemein dienlich. Der innerliche Gebrauch ist einer guten Haselnuß groß in Eßig, Thee oder Suppe, des Morgens und Abends zu nehmen, und dabey den Schweiß gehörig abzuwarten.

No. 36.
Magen-Balsam.

Bey dem Gebrauche der innerlichen Arzneyen ist zum öftern auch die Hülfe der äusserlichen Mittel höchstnothwendig. Ich habe daher auch dieses Reise-Apothekgen ausser den obigen No. 8. 9. 28. schon angerühmten, noch mit einigen äußerlichen Medicamenten versehen wollen. Unter diesen ist der Magen-Balsam das erste, womit man äußerlich den Magen, Nabel und ganzen Unterleib schmieren kann, in starkem Erbrechen, Magenschmerzen, Uebligkeiten, Durchfälle, Reißen und Grimmen im Leibe, im Magenkrampfe, Schlucken, so wohl bey Erwachsenen als Kindern, allwo er bey dem Gebrauche der innerlichen gehörigen Mitteln, sehr gute Dienste leisten wird.

 No. 37.

No. 37.

Haupt = Balsam.

Dieser gelbe Haupt = und Schlag = Balsam lindert nicht nur die Zufälle, so von Schlagflüßen zu entstehen pflegen, als Zittern, Lähmung und Zucken der Glieder, hilft der Sprachlosigkeit, und kommet dem schwachen und verlohrnen Gedächtniße gut zu statten; sondern er bewahret auch für dem Schlag, stärket das Haupt und das ganze Nerven = System, und dienet im Schwindel und in Ohnmachten. Der Gebrauch ist einer Erbsen groß den Wirbel, beyde Schläfe oder unter der Nase und in dem Nacken zu schmieren. In heftigem Darmreißen und Durchfällen reibet man etwas in den Nabel hinein, und im Erbrechen kann die Gegend der Herzgrube, so wohl bey Erwachsenen als auch kleinen Kindern, geschmieret werden.

No. 38.

Zahn = Pulver.

Da die Zähne nicht nur zur Schönheit des Gesichtes und zur deutlichen Sprache von dem weisen Schöpffer in den Mund des menschlichen Körpers gesezet, sondern hauptsächlich auch dazu bestimmet sind, daß die Speisen damit bequem können zerbissen, zerschnitten, zermalmet und klein gemachet

werden

werden: so hat man destomehr Ursache die Zähne in diesem guten und natürlichen Zustande zu erhalten, und alles dasjenige zu vermeiden, was dieselben verderben kann. Viele verlangen nur weiße Zähne zu haben, und trauen sich den gemeinsten Zahnärzten an, die zwar aus Unwißenheit die Zähne durch allerhand äußerliche Mittel weiß machen können, aber auch zugleich derselben Glasur damit verderben, und wenn diese Schaden gelitten hat, so ist alsdenn auch derselbe Zahn nicht viel nuze. Soll also ein Zahnmittel von guter Eigenschaft seyn: so muß damit der angesezte Weinstein und übrige Unreinigkeit gesäubert, die natürliche Weiße und gute Beschaffenheit der Zähne erhalten werden. Diesen guten Nuzen hat man sich von dem Gebrauche dieses Zahnpulvers zu versprechen. Denn es erhält die Zähne in ihrer weißen Farbe und natürlichen Glasur. Es befestiget dabey das Zahnfleisch, vertreibet dessen Scharbock und bewahret die Zähne für dem Brande, daß sie nicht leicht hohl werden. Der Gebrauch davon ist alle Morgen mit dem Finger oder Zahnbürstgen, die Zähne damit abzureiben, mit frischem Wasser abzuspühlen und den Mund auszuwaschen.

No. 39.

Rauch-Pulver.

Das Rauchpulver kann außer die Luft im Zimmer damit zu reinigen, auch in reißenden Flüßen, Zahnschmerzen, in kalten und wäßrigten Geschwulsten mit Nuzen gebrauchet werden. Der leidende Theil wird damit geräuchert, und mit den durchräucherten Tüchern gerieben und umgebunden.

No. 40.

Miracul-Pflaster.

Dieses Pflaster hat deswegen den Namen, weil es wegen seiner zusammengesezten Stücke nicht nur in allen frischen Wunden und alten offenen Schäden, sondern auch in allerhand äußerlichen Geschwulsten und Entzündungen, sicher und mit guter Wirkung kann gebrauchet werden. Es hat eine zertheilende, schmerzlindernde und erweichende Kraft, bringt die äußerlich entzündende Geschwulsten, wenn solche nicht mehr zu zertheilen sind, gar bald in ein Geschwür, deswegen es auch Weibs-Personen in bösen, entzündeten, und schwürigen Brüsten mit grosser Erleichterung der Schmerzen, und Heilung der Brüste, gebrauchen können.

Register.

Register.

A.

Abziehende Mittel 11.
Ader goldene 4. 8. 27.
= wenn sie zu stark ist 15
Aderlassen ist besser vor dem Purgieren 32.
Affecten des Gemüthes zu meiden 21.
Affter=Aerzte 30.
Alcalische Mittel haben eine steinauflösende Kraft 48. 49.
Alkermes 51.
Angst und Schmerzen vom Nieren=Steine 40.
Anreizen zum Husten 7.
Antispasmodisches Pulver 14.
Appetit keinen zum Essen 5. 36.
= verlohner 6. 13. 31. 42.
Aquavit für den Magen 1.
Artischocken 50.
Arzney Nervenstärkende 18.
= Polychrest für Kinder 8.
Arthritische Schmerzen 10.
Athem kurzer 24. 27.
= leichter 7. 12.
= übelriechender 18.
Aufstossen oder Rülpsen 7. 12. 20. 27. 35. 36. 42. 47.
Augen entzündete, flüßige und triefende 11. 31.
= Schmerzen 11. 31.
= Wasser 10.
Ausdünstung gestöhrte, erreget Catharre 12.
= = = und viele Krankheiten 33.
= = zu befördern 13. 33.

Ausschläge zurückgetretene 20.
Auswurf befördern 12.

B.

Balsam für den Magen 53.
" " " Schlag 54.
Balsamische Pillen 27.
Bauchgrimmen 52.
Bäder dienlich in Stein-Schmerzen 50.
Blattern 14. 20.
" wenn sie zurückgetreten 40.
Blasen-Steine zu vermindern 49.
Bewegungen gichtische und krampfigte 8. 16. 40.
" convulsivische und zückende 20.
" des Gemüths 13. 21.
Betrübniß nach gehabter was dienlich 13.
Beule vom Fallen oder Stossen 9. 10.
Beyschlaff zu reizen 51.
Bier weißes 4.
" Trinken verboten 50.
Bitterkeit im Munde 42.
Bittere Magen-Essenz 4.
Blähungen 2. 4. 5. 23. 24. 27. 35. 36.
Bleichsucht 26. 27. 34. 47.
Blutbrechen 8. 13. 15. 26.
" Flüße 17.
" Harnen 8. 13. 15. 26. 38.
" Speyen 13. 15.
Bohnen grüne 50.
Böse Wesen 19. 24.
Brandewein besonderer 1.
Brechen, wanns vorbey ist, was zu thun 43.
Brech-Pulver 41.
" Mittel sind bisweilen nützlich und nöthig 42.
" " welchen Personen sie schädlich sind 43. 44.

Brust

Brust-Catharr 33.
- Elixier 7. 8.
- Krankheiten 7.
Brüste entzündete und geschwürige 56.

C.

Cachexie 25.
Caffee-Pulver laxierendes 45.
Catharr 7.
Catharr-Fieber 13.
- Pulver 12.
- auf der Brust 33.
- wenn er vernachläßiget wird 12.
Chiragra 38. 40.
Colik von Erkältung 3.
- - Winden 4.
- krampfigte 40.
- Schmerzen 37. 48. 53.
Cruditäten anszuführen 43.
Clystier dienlich in Stein-Schmerzen 50.

D.

Darmfreiß der Kinder 17.
Darmreißen 2. 4. 6. 8. 26. 54.
Diät genaue 50.
- übele 9.
Drommel-Fell schlappes 37.
Durchfall 3. 6. 8. 9. 16. 24. 34. 48. 51. 52. 53. 54.

E.

Eibisch-Saft dienlich in Stein-Schmerzen 50.
Eingeweide verstopfte 6. 27. 38. 42.
Eckel 48.

Engbrüstigkeit 7.
Englische Glieder-Krankheit 39.
Entzündung äusserliche 10. 56.
Epilepsie 19. 40.
Erbrechen 2. 3. 6. 8. 9. 10. 24. 26. 37. 40. 51. 52. 53.
- Neigung dazu 42. 48.
Erkältung 2. 9.
Erschrecken im Schlafe 24.
Essenz bittere für den Magen 4.
- schweistreibende 33.

F.

Fäulniß der Säfte zu widerstehen 25.
Fehler der Harnblase und Nieren 15.
Fieber auszehrende 38.
- bößartige 16.
- Catharr 13. 16. 34.
- Hectische 38.
- Hitzige und galligte 25. 34.
- kalte 4. 13. 31. 34. 38. 42.
Flecken blaue mit Blut unterlauffen 10.
- oder Maßer der Kinder 14. 16. 40.
Fluß weißer 26.
Flüße reißende 15. 33.
Freiß 16. 17. 17. 20. 24.
- Pulver 19.
Friesel 16. 34.
- wenn er zurückgetreten 40.
Frucht zu stärken 9.
Frühlings-Cur 28.
- Jahr ist das Bitter-Wasser zu trinken 45.

G.

Galle abzuführen 26. 31.

Galle

= gute wann sie fehlet 4.
= verdorbene zu verbessern 7.
Galligte Natur 26.
Geblüt zu reinigen 29. 31.
= = verdünnern 38.
Geblüts Säure und Wallung zu dämpfen 16.
= Schärfe versüssen 13. 16. 38.
Geburt befördern 3. 18.
= langsame und harte 28.
Gedächtnis schwaches 37. 54.
= zu stärken 18.
Gedärme schwache nnd schlappe 26. 36.
= zu stärken 4. 13.
Gehör verlohrnes 37.
Geist zum riechen 41.
Gekröß=Drüße verstopfte 8. 39.
Gelbsucht 4. 6. 8. 25. 26. 27. 38. 42. 47.
Gelenkbeulen 38.
Gemüths=Affecten 26.
Gesicht schwaches 37.
= zu stärken 11.
Geschwulst 8. 10. 31.
= äusserliche kalte 38. 56.
Geschwulst entzündete 56.
Gicht 3. 40.
Glasur der Zähne zu erhalten 55.
Glied, wenn es verrenket oder verstauchet 10.
Glieder=Geist 9.
Glieder erfrohne 10.
= gelähmte 9.
= Krankheit 27. 39.
= Schmerzen 15. 34.
Goldene Ader 4. 8 27.
= = = wenn sie zu stark 15.
= = = Neigung dazu 26.

Gries

Gries und Sand abzuführen 15. 49.
Grimmen im Leibe 3. 20. 35. 53.

H.

Harnen blutiges und schmerzhaftes 38.
Harnfluß 34.
Harnwinde 35. 40.
Haupt-Balsam 54.
Hectische Zufälle 7.
Heiserkeit des Halses 7
Herzgespan 9. 24.
Herzklopffen 13. 16. 27.
- stärken 51.
Hetscher 3. 53.
Hitze zu dämpfen 15. 16. 25.
Hundes-Biß wütender 52.
Husten 7. 8. 12. 24. 38. 39. 40.
Hypochondrie 6. 8. 22. 26. 27. 40.
Hypochondrischer Personen Zufälle 47.

J.

Jucken der Haut 17.

K.

Keuchen 7. 8. 12. 24.
Kindbetterinnen 28.
Kinder-Arzney 39.
- Balsam 3.
- Blattern 14.
- Flecken 14. 16.
Kinder-Krankheiten 15.
Kinder-Mithridat ist schädlich 24.

Kinder neugebohrne und schwache 18.
= sicher zu laxiren 26.
= Ruhe Nicolai schädlich 24.
= wenn sie mit Zähngen umgehen 17.
Knoblauch 50.
Kopf bößer 14. 22. 31. 34.
= Catharr 33.
= Freiß der Kinder 17.
= Schmerzen 15. 31. 37. 41.
Krampf im Magen und Schlund 22.
Krankheit anstekende, bößartige und giftige 52.
= hitzige s. Fieber.
Krätze 13. 22. 31. 34.
Kreysende Frau 3. 18.
Küzeln zum Husten 7.

L.

Laxirendes Caffee=Pulver 45.
Laxier=Salz 44.
Lähmungen 10. 18. 37. 54.
Lebens=Balsam 35.
= = dessen Eigenschaft 36.
= = stärket die Nerven 37.
= Elixier 1.
Lebens=Geister zu vermehren 17.
= = zu erfrischen 51.
= Pulver 17.
= Wasser 1.
Leber Verstopfung 8. 25. 26. 39.
Leibs Verstopfung 27.
Liquor mineralischer 40.
Luft im Zimmer zu reinigen 56.
Lungen=Geschwüre 7.
= süchtige Personen 12.
= zu stärken 7. 12.

M.

Magen-Aquavit 1. 2.
- - giebt Gelegenheit zu Wassersüchtigen Krankheiten 1. 13. 47.
- Balsam 53.
- Cruditäten 13.
- Drucken 4. 13. 27. 31. 42.
- Elixier 5.
- - deren Wirkung Eigenschaft 6.
- erkälten 5.
- erwärmen 52.
- Essenz 4.
- Husten 9.
- Krampf 3. 6. 22. 35. 40. 53.
- Pulver 12.
- Säure zu dämpfen 14.
- Schmerzen 35. 53.
- Schwachheiten 3. 36.
- stärken 4. 12.
- Triseneth 47.
- überladen mit Essen und Trinken 42.
- wehe 6.
- wenn er mit Galle, Schleim und Säure angefüllet 46. 47.

Margrafen-Pulver 16.
Maßern s. Flecken der Kinder
Mattigkeiten 51.
Meelhund 24.
Melancholie 6. 39.
Milch-Frost 16.
Milz-Sucht 39.
Milzes Verstopfung 8. 25. 26. 39.
Mineralischer Liquor und dessen Eigenschaften 40.
Mistel wider die Freiß 19.

Mittel

Mittel das beste zertheilende 39.
= kräftiges und erquickendes 48.
= wider die Nieren und Blasensteine 48. 49.
= = = Wallungen 15.
= = = Winde 2. 13.
= Magenstärkendes 18.
= Nervenstärkendes 17.
= stärkendes und analeptisches 51.
= wider den Krampf 15.
Monatliche Reinigung mit vielen Schmerzen 27.
= = zu befördern 4. 27.
= = zu stark 15.
Mund übelriechender 18.
Mutter=Beschwernisse 6. 27. 40.
= Krankheit 26.
= Umstände 3. 28.
= zu stärken uud zu reinigen 28.

N.

Nachgeburt, wenn sie zurücke bleibet 28.
Nachwehen 28.
Nächtlicher Saamen=Fluß 26.
Nahrungs=Saft guten zu machen 7.
Nasen bluten 13. 15.
Nerven=Krankheit 37.
Nesselsucht 34.
Nieren zu eröfnen und zu reinigen 38. 39. 49.
= und Blaßensteine, ob sie durch Arzneyen können zermalmet werden 48.

O.

Ohnmacht 3. 9. 18. 37. 41.
Ohren=Braußen und Sausen 37.
= Wehe 41.

P.

Personen hypochondrische 47.
- schwache vermöge des Alters 47.
- denen die Brechmittel schädlich sind 43. 44.

Pest 52.
Petechen 16. 34.
Petersilge 50.
Pflaster gutes 56.
Pillen balsamische 27.
Podagra 10. 38. 40.
Portulak 50.
Pulver antispasmodisches 14.
- hitzdämpfendes 13. 15. 16.
- des Lebens 17.
- für Kinder 23.
- - die Winde 13.
- wider die Säure 22.
- Rhabarbar 26.
- temperirendes 13.
- zum Brechen 41.

Purgier-Mittel das nicht eckelhaft ist und keinen Geschmack hat 46.
- Pillen 29.
- - operiren stärker, wenn sie vor Schlafenlegen genommen werden 33.
- starkes bringt Schaden 30.

Purgieren und Vomieren wird unvorsichtig gebrauchet 29.
- - was dabey zu beobachten 31. 32.

Q.

Quacksalber 30.
Quetschung 10.

R.

Radisgen oder junger Rettig 50.

Rhabar-

Rhabarbar-Pulver 26.
- - Tinctur 8.
Rhevmatische Schmerzen 10.
Reinigung der Sechswochnerinnen 28.
Reißen im Leibe 3. 9. 17. 24. 35. 37. 53.
Reißen in Gliedern 8.
Röcheln auf der Brust 7. 12. 24.
Ruhr rothe 8. 26. 51.

S.

Saamen-Fluß nächtlicher 26.
Sand und Grieß abzuführen 15. 49.
Säfte verdorbene zu verbeßern 26.
Säure und Schleim ausführen 31.
- dämpfen 20. 22. 23.
- im Magen und Gedärmen 6. 24.
- Pulver darwider 22.
Scorzoner-Wurzel 50.
Scharbok 22. 34.
- an Zähnen 55.
Schäden alte und offene 31. 34.
Schärfe alcalische zu dämpfen 25.
Schlaf befördern 41.
- Sucht 42.
Schlag-Balsam 54.
- Fluß 3. 18. 42.
- Wasser 9.
Schlucken 3. 53.
Schlund und Magenkrampf 22.
Schmerzen arthritische, podagrische und rhevmatische 10.
Schmerzen im Creutze 8. 40.
- im Kopfe, Zähnen und Glieder 15. 16. 31. 34.
- von Steinen 8.
- krampfigte und spastische 52.
- zwischen den Schultern 35.

Schnauffen hartes 5.
Sprache verlohrne 37. 54.
Schrecken gehabten was dienlich 13.
Schwachheiten 51.
" " des Gesichtes 37.
" " des Magens 3.
Schwangere was ihnen äusserlich dienlich seye 3. 9.
Schweiß befördern 16. 52.
" treibende Essenz 33.
Schwindel 13. 37.
Sedlizer Bitter-Salz 44.
Soodbrennen 16. 22.
Staar schwarzer 42.
Stecken auf der Brust 7. 12. 38. 40.
Steck-Fluß bey Kindern 24.
Stein-Pulver 48.
" " was bey dessen Gebrauch zu beobachten 49.
Steine der Nieren, Harngänge und Urinblaße 49.
Stuhlgänge grünlichte und wie gehackte Eyer 24.
Sucht-hinfallende 19. 20.

T.

Tabakrauch 5.
Temperier-Pulver 13.
Theriac alter und gerechter 51.
" statt dessen wird öfters eine schlechte Latwerge verkauffet 52.
Tinctur-Rhabarbar 8.
Ton der festern Theile zu stärken 27. 29.
Tripper 26.

U.

Ueblig̈keiten 13. 42. 53.
Unreinigkeit aus dem Magen und Gedärmen abzuführen 46.

Urin

Urin befördern 39.
= Brennen und Schneiden 17.
= gänzliche Verstopfung 40.
= lassen beschwerliches 8. 22. 38. 40.
= treiben 31.

V.

Veränderung schnelle des Wetters 12.
Verblutungen äußerliche 10.
Verdauung zu befördern 4. 48. 52.
= üble 31.
Verstopfte Eingeweide 6. 27. 38. 42.
Verstopfung der Gekrößdrüße 8. 39.
= = = Leber 8. 25.
= des Leibes 27. 47.
= des Milzes 8. 25.
Visceral=Elixier 5.
Vomieren ist auf dem Lande gewöhnlich, aber auch öfters schädlich 43.
Völle der Brust bey Kindern 8. 24. 39.

W.

Wallungen des Geblütes zu dämpfen 13.
Wasser von Schneckenhäußern 49.
= für die Augen Beschwernisse 10.
Wassersucht 6. 25. 27. 34. 38. 47.
Wehen 3. 18.
Weinstein präparirter 25.
= = Tropfen 38.
Weißer Fluß 4. 6. 8. 26. 28.
Wind=Colik 3. 4.
= Essenz 35.
= und Magen Pulver 13.
Würmer 4. 20. 44.

Wunde

Wunde frische 9. 10.
= von giftigen Thieren und wütenden Hundes= biß 52. 53.

Z.

Zahnfleisch befestigen 55.
Zahn hohler 38. 41.
Zahn=Husten 12.
Zahn=Pulver 54.
dessen Eigenschaft 55.
= Schmerzen 41.
Zähne wozu sie bestimmet sind 54.
= womit sie verdorben werden 55.
Zellerie 50.
Zorn nach gehabtem, was zu gebrauchen 13. 26.
= = = ist das Purgieren schädlich 32.
= = = schadet das Vomiren 43.
Zufälle hämorrhoidalische 39.
= hectische 7.
= hypochondrische 22.
= hysterische 39.
= der Nierensteine 40.
= von Zahnen 9. 20.
Zusammenfahren und Schrecken der Kinder 17. 24.
Zücken der Glieder 54.
Zwiebeln 50.
Zwölffinger=Darm 40.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schäffer, Johann Gottlieb

Johann Gottlieb Schäffers, ... Haus- und Reise-Apotheke

Regensburg 1760

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/97.1561
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11072703-0
VD18 10294945-006